



## **Qualitätsanalyse Nordrhein-Westfalen** Impulse für die Weiterentwicklung von Schule

Qualitätsbericht

Viktoria–Schule, Städtische Gemeinschaftsgrundschule  
Grevenbroich  
Schuljahr 2012/2013

Ausführung für die Schule

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort.....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Ergebnisse der Qualitätsanalyse.....</b>	<b>5</b>
2.1	Gesamtbewertung im Überblick .....	5
2.2	Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung.....	6
<b>3</b>	<b>Angaben zur Qualitätsanalyse.....</b>	<b>12</b>
<b>4</b>	<b>Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation.....</b>	<b>14</b>
	Standortbedingungen, Umfeld der Schule, Wettbewerbssituation, Schülerpopulation.....	14
	Personelle Ressourcen .....	15
	Sächliche Ressourcen (Gebäude, Schulgelände) .....	15
	Schwerpunkte des Schulprogramms und besondere Profile / Konzepte .....	17
<b>5</b>	<b>Daten und Erläuterungen .....</b>	<b>18</b>
5.1	Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule .....	18
	Aspekt 1.1 Abschlüsse .....	18
	Aspekt 1.2 Fachkompetenzen .....	19
	Aspekt 1.3 Personale Kompetenzen .....	24
	Aspekt 1.4 Schlüsselkompetenzen .....	24
	Aspekt 1.5 Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten .....	24
5.2	Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht .....	25
	Aspekt 2.1 Schulinternes Curriculum .....	25
	Aspekt 2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung .....	26
	Aspekt 2.3 Unterricht – Fachliche und didaktische Gestaltung.....	27
	Aspekt 2.4 Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses .....	31
	Aspekt 2.5 Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre .....	35
	Aspekt 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung .....	37
	Aspekt 2.7 Schülerbetreuung .....	37
5.3	Qualitätsbereich 3: Schulkultur.....	38
	Aspekt 3.1 Lebensraum Schule .....	38
	Aspekt 3.2 Soziales Klima.....	38
	Aspekt 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes .....	38
	Aspekt 3.4 Partizipation.....	39
	Aspekt 3.5 Außerschulische Kooperation .....	39
5.4	Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement.....	40
	Aspekt 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung .....	40
	Aspekt 4.2 Unterrichtsorganisation .....	40
	Aspekt 4.3 Qualitätsentwicklung .....	41
	Aspekt 4.4 Ressourcenmanagement .....	41
	Aspekt 4.5 Arbeitsbedingungen .....	41
5.5	Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte .....	42
	Aspekt 5.1 Personaleinsatz.....	42
	Aspekt 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen .....	42
	Aspekt 5.3 Kooperation der Lehrkräfte.....	42
5.6	Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung.....	43
	Aspekt 6.1 Schulprogramm .....	43
	Aspekt 6.2 Schulinterne Evaluation.....	43
	Aspekt 6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan .....	43
<b>6</b>	<b>Erläuterungen zu den Bewertungen.....</b>	<b>44</b>

## 1 Vorwort

Mit dem Schulgesetz vom 27. Juni 2006 wurde die Qualitätsanalyse NRW als zentrales Instrument zur Entwicklung und Sicherung der Qualität von Schulen in Nordrhein-Westfalen landesweit eingeführt. Die Qualitätsanalyse NRW entspricht im hohen Maße dem Anliegen, alle Schulen in Nordrhein-Westfalen in ihrer Eigenverantwortung zu stärken, ihnen detaillierte Informationen als Planungsgrundlage bereitzustellen und ihnen damit nachhaltige Impulse für ihre Weiterentwicklung zu geben.

Das Qualitätsteam hat Ihre Schule als Ganzes in den Blick genommen und die Qualität des Gesamtsystems auf der Grundlage des Qualitätstableaus Schule NRW beurteilt. Mit diesem Bericht legt Ihnen das Team die Ergebnisse vor. Der Qualitätsbericht gibt Ihnen einen detaillierten Einblick in die internen Prozesse Ihrer Schule.

Die vorliegenden Informationen zeigen die bestehenden Stärken und Entwicklungsbereiche Ihrer Schule auf. Der Bericht soll Ihnen Entscheidungshilfen geben, die Stärken Ihrer Schule zu nutzen und die Entwicklungsbereiche gezielt anzugehen. Damit ist die Qualitätsanalyse ein wichtiges Instrument zur Selbstvergewisserung. Sie unterstützt Sie in Ihren weiteren Entscheidungen zur Schulentwicklung und hilft Ihnen, diese Entscheidungen abzusichern.

Die Beobachtung von Unterricht ist ein Schwerpunkt der Qualitätsanalyse. Damit wird die Qualität der Unterrichtsprozesse im Gesamtsystem ermittelt. Eine Bewertung einzelner Lehrkräfte erfolgt nicht. Das Qualitätsteam hat bei den Unterrichtsbesuchen die unterschiedlichen Jahrgänge, schulformspezifische Strukturen sowie die Anteile der einzelnen Fächer angemessen berücksichtigt.

Daneben wurden die von Ihrer Schule vorgelegten Dokumente und die Aussagen der schulischen Gruppen, die in leitfadengestützten Interviews ermittelt worden sind, in das Qualitätsurteil einbezogen. Personenbezogene Daten wurden grundsätzlich vertraulich behandelt. Sofern sie Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen könnten, wurden sie anonymisiert.

Damit sich alle an Ihrer Schule beteiligten Personengruppen ein eigenes Bild machen können, muss der Qualitätsbericht allen schulischen Gremien zur Verfügung gestellt werden. Dadurch wird ermöglicht, mit den vorliegenden Daten und Bewertungen innerschulische Entwicklungsprozesse auf breiter Basis zu initiieren oder fortzuführen. Es ist die Aufgabe der Schule, aus dem Qualitätsbericht einen Maßnahmenplan abzuleiten, darüber mit der zuständigen Schulaufsicht eine verbindliche Zielvereinbarung zu schließen und diese umzusetzen.

Mit dem Qualitätsbericht erhalten Sie einen Evaluationsbogen, mit dem Sie eine Rückmeldung zum Verfahren, zu den Instrumenten, zum Ablauf der Qualitätsanalyse und zur Arbeitsweise der Qualitätsprüferinnen und -prüfer geben können. Die Qualitätsanalyse NRW versteht sich als lernendes System. Sie ist dem fairen und partnerschaftlichen Umgang mit den Schulen und der Transparenz ihrer Instrumente und ihres Vorgehens verpflichtet. Der Evaluationsbogen wird wissenschaftlich ausgewertet, um die Qualitätsanalyse NRW weiter zu verbessern.

Allen Beteiligten sei für ihre Mitarbeit noch einmal herzlich gedankt.

Düsseldorf, 03.05.2013

Im Auftrag



Nadine Bonsels, Qualitätsprüferin, Dezernat 4Q, Bezirksregierung Düsseldorf

#### Hinweise zum Datenschutz

Nach QA-VO § 3 Abs. 8 wird dieser Bericht der Schulkonferenz, der Lehrerkonferenz, dem Schülerrat und der Schulpflegschaft innerhalb von einer Woche zur Verfügung gestellt.

Die schulischen Gremien dürfen den Bericht über ihren Kreis nur dann weitergeben, wenn die **Schule** – nach Zustimmung durch die Schulkonferenz – der Veröffentlichung des Qualitätsberichtes zustimmt. Dabei sind die Bedingungen des Datenschutzes – insbesondere die Verschwiegenheitspflicht gemäß § 62 Abs. 5 SchulG – zu beachten.

Wenn Personen, die im Qualitätsbericht identifizierbar sind, der Veröffentlichung des Gesamtberichtes nicht zustimmen, müssen die entsprechenden Teile vor der Veröffentlichung entsprechend unkenntlich gemacht werden.

Der Schulträger erhält aufgrund der Bestimmungen des DSGVO NRW und des § 62 Abs. 5 SchulG keine Daten zum Qualitätsaspekt 4.1.

## 2 Ergebnisse der Qualitätsanalyse

### 2.1 Gesamtbewertung im Überblick

QB 1 Ergebnisse der Schule	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
1.1 Abschlüsse					X
1.2 Fachkompetenzen					X
1.3 Personale Kompetenzen	X				
1.4 Schlüsselkompetenzen	X				
1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	X				
QB 2 Lernen und Lehren - Unterricht	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
2.1 Schulinternes Curriculum		X			
2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung		X			
2.3 Unterricht - fachliche und didaktische Gestaltung		X			
2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses		X			
2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre	X				
2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung	X				
2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung		X			
QB 3 Schulkultur	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
3.1 Lebensraum Schule		X			
3.2 Soziales Klima	X				
3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes		X			
3.4 Partizipation		X			
3.5 Außerschulische Kooperation	X				
QB 4 Führung und Schulmanagement	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	X				
4.2 Unterrichtsorganisation		X			
4.3 Qualitätsentwicklung		X			
4.4 Ressourcenmanagement	X				
4.5 Arbeitsbedingungen					X
QB 5 Professionalität der Lehrkräfte	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
5.1 Personaleinsatz	X				
5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	X				
5.3 Kooperation der Lehrkräfte	X				
QB 6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
6.1 Schulprogramm	X				
6.2 Schulinterne Evaluation		X			
6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan		X			

Bewertungsstufen		
4	vorbildlich	Die Schule erfüllt nahezu alle Kriterien dieses Qualitätsaspekts <b>optimal oder gut</b> .
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt <b>mehr Stärken als Schwächen</b> auf. Die Schule kann die Qualität einiger Kriterien noch weiter verbessern; die wesentlichen Kriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt <b>mehr Schwächen als Stärken</b> auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	erheblich entwicklungsbedürftig	Bei allen Kriterien des Qualitätsaspektes <b>sind Verbesserungen erforderlich</b> .

## 2.2 Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung

Die Ergebnisse und die Bilanzierung resultieren aus der Auswertung der Dokumente, der geführten Interviews, der Unterrichtsbeobachtungen (25 Sequenzen von jeweils 20 Minuten) und der im Rahmen des Schulrundgangs gewonnenen Eindrücke.

### Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Die Ergebnisse der Städtischen Gemeinschaftsgrundschule Viktoria-Schule (im Folgenden: Viktoria-Schule) weisen in allen drei zu bewertenden Qualitätsaspekten dieses Bereiches, „Personale Kompetenzen“, „Schlüsselkompetenzen“ und „Zufriedenheit der Beteiligten“, ein beispielgebendes Profil auf.

Die Viktoria-Schule setzt entsprechend ihres Leitbildes ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag äußerst verantwortungsvoll und nachhaltig um. Sie unterstützt die Entwicklung personaler Kompetenzen systematisch über vielfältige, niveauvoll und mit großem Engagement gestaltete Maßnahmen im Bereich des Schullebens und der Unterrichtsgestaltung. Dies gelingt ihr durchgängig in beispielhafter Qualität. Alle schulischen Maßnahmen und Konzepte, die bisher (die Viktoria-Schule wurde 2008 durch Zusammenlegung zweier Grundschulen mit den Standorten Frimmersdorf und Neurath gegründet) gemeinsam entwickelt wurden, sind konkret auf das Leitbild der Schule ausgerichtet.

Dies gilt nicht nur für den Bereich der personalen Kompetenzen, sondern für alle Bereiche schulischen Handelns, vorrangig für den der Unterrichtsentwicklung. Schulisches Handeln wird bestimmt durch ein gemeinsames Verständnis vom Kind als „Subjekt des Lernens“. Darauf zielen auch die schulischen Vereinbarungen zur Sicherung von Schlüsselkompetenzen ab, die konzeptionell und in der Umsetzung insbesondere in der Förderung der Fähigkeiten zu selbständigem Lernen und in der Förderung der Anstrengungsbereitschaft beispielhaft sind. Dies gelingt über das Methodencurriculum, das die Vermittlung von anschlussfähigen Methoden und Lernstrategien über vier Jahre hinweg festlegt, einen herausfordernd, problembezogen angelegten und individualisierenden Unterricht und eine umfassende Lobkultur. Zum Erwerb von Medienkompetenz liegt ein umfassendes Konzept vor, das klare Festlegungen zum IT-Einsatz für alle Jahrgänge enthält und die Kompetenzen des Lehrplans für alle Fächer aufgreift und inhaltlich konkretisiert. Das Konzept kommt aktuell jedoch nicht zur Umsetzung, da die notwendige mediale Ausstattung zurzeit dafür nicht ausreicht. In Eigeninitiative versucht die Schule, dies über eigene Anschaffungen auszugleichen und langfristig zu gewährleisten.

Die durchgängig äußerst hohe Zufriedenheit aller an den Interviews Beteiligten schließt kritische Bemerkungen von Seiten der Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen zu Rahmenbedingungen (eine Schule mit zwei Standorten) und damit verbundenen erhöhten Belastungen bzw. Einschränkungen mit ein. Die Schule lebt durch das hohe Engagement aller Beteiligten.

### Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht

Im Mittelpunkt der Qualitätsanalyse steht der Qualitätsbereich 2: „Lernen und Lehren - Unterricht“ mit seinen sieben Qualitätsaspekten. In diesem Qualitätsbereich zeigt das Bewertungsprofil der Viktoria-Schule in allen Aspekten eine den Erwartungen entsprechende, teils vorbildliche Qualität. In Bezug auf wenige Kriterien und Indikatoren zeigt sich vereinzelt Entwicklungsbedarf.

Die vorgelegten Dokumente zeigen, dass die Schule die im Schulgesetz NRW verankerte Pflichtaufgabe zur Erstellung eines schulinternen Curriculums insgesamt den Erwartungen des Ministeriums entsprechend erfüllt hat. Sie hat den Paradigmenwechsel zur kompetenzorientierten Arbeit vollzogen und versteht die schulinternen Lehrpläne als Arbeitsgrundlage für die gemeinsame, parallele Unterrichtsplanung. Im Sinne einer Prozessdokumentation werden hier kontinuierlich standortspezifische Aktualisierungen und Ergänzungen vorgenommen. Kompetenzbereiche, Schwerpunkte, Kompetenzerwartungen, Unterrichtsinhalte und Lehrmittel sind in allen schulinternen Lehrplänen weitgehend ausgewiesen. Unterschiede, auch qualitativer Art, gibt es noch in den schulspezifischen und fachspezifischen Hinweisen, der Verknüpfung mit eigenständigen, aber unterrichtsbezogenen Konzepten wie dem Leistungskonzept, dem Methodencurriculum, dem Medienkonzept oder Schuleingangskonzept, und deutlich in den Hinweisen zur Fächerverbindung.

Die Viktoria-Schule hat sich mit den Prinzipien grundschulspezifischer Leistungserziehung intensiv auseinandergesetzt und ein detailliertes und verbindliches Leistungskonzept für alle Fächer vorgelegt. Die fachspezifischen Vereinbarungen zur Leistungsmessung und -beurteilung sind in ihrer Konkretisierung angemessen, können aber in Teilen noch weiter ausgeschärft werden. Eine eindeutige und nachvollziehbare Zuordnung von erreichter Kompetenz und Rückmeldung durch Noten in Anbindung an konkrete Inhalte ist in weiten Teilen (Beobachtungsbögen zur Leistungsdokumentation) bereits angelegt und durch die Entwicklung und den Einsatz von Selbsteinschätzungsbögen zur Erhöhung der Selbststeuerung der Schülerinnen und Schüler weiter ausbaubar. Das Konzept schafft Verbindlichkeit und eine auf Gleichsinnigkeit ausgerichtete Leistungsmessung und -beurteilung. Es ist selbstverständliche Handlungsgrundlage für alle Lehrkräfte. Ein nächster Prozessschritt ist es, allen weiteren Beteiligten diese Handlungsgrundlage transparent zu machen und darüber auch zu sichern.

Die differenzierte Betrachtung und Analyse der Bewertung des beobachteten Unterrichts ergibt ein klares Profil mit wichtigen Detailinformationen zum Stand der Unterrichtsentwicklung der Schule, das in Kapitel 5.2 ab Seite 27 anhand der Grafiken näher ausgeführt wird.

Die Auswertung zur fachlichen und didaktischen Gestaltung des Unterrichts (Qualitätsaspekt 2.3) zeigt durchgängig erwartungsgemäß, teils sogar beispielhaft erfüllte Indikatoren und Kriterien. Beispiele für beispielhafte Indikatoren sind das Schaffen einer rahmenden und sinnstiftenden Problemstellung, eine passgenaue und herausfordernde Aufgabenausrichtung und hohe Anschaulichkeit.

Die Auswertung des Qualitätsaspektes 2.4 „Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses“, der die schüleraktivierende Unterrichtsgestaltung prüft, zeigt eine Umsetzung mit deutlichen Stärken. Die aufgezeigte Schwäche im Hinblick auf die funktionale Gestaltung von Partner- und Gruppenarbeitsphasen bezieht sich auf den zu gering beobachteten zeitlichen Anteil dieser Sozialformen, nicht auf deren Qualität.

Im Qualitätsaspekt 2.5 „Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre“ sind zwei von drei Qualitätskriterien vorbildlich erfüllt. Beispiele hierfür sind die zielgerichtete Beratung der Lehrkräfte im Unterricht und die hohe gegenseitige Wertschätzung.

Im Aspekt 2.6 „Individuelle Förderung und Unterstützung“ zeigt sich durchgängig eine den Erwartungen entsprechende und teils beispielhaft erfüllte Qualität der Kriterien. Die Schule verfügt über ein weit gefächertes qualitätsvolles Instrumenten- und Kompetenzspektrum zur Förderdi-

agnostik. Die verbindlichen prozessdiagnostischen Verfahren sind aufeinander aufbauend und auf verbindliche Durchführungszeiträume festgelegt. Vorhandene Kompetenzen werden genutzt, benötigte über Fortbildungen erworben und neu hinzukommende wie die der Sonderpädagoginnen sind langfristig insbesondere für eine systematische und einheitliche Förderplanung auszuschöpfen. Optimierungschancen bestehen in einem zielgerichteten und effektiven Einsatz von diagnostischen Instrumenten. Dieser schafft gefolgt von der systematischen und kompetenten Nutzung diagnostischer Ergebnisse zur Förderplanung die notwendige Basis für ein effizientes und erfolgreiches Förderkonzept in äußerer und innerer Differenzierung. Der Grad der Umsetzung schulischer Maßnahmen (Förderband, Sprachförderung, Leseförderung) ist unterschiedlich weit fortgeschritten, entspricht aber grundsätzlich den Erwartungen und kann wie z. B. im Leseförderkonzept über eine zielgerichtete Diagnose und strukturierte Förderplanung die Qualität der Förderung für das einzelne Kind noch erhöhen.

Der erst für das Schuljahr 2011/12 genehmigte Offene Ganztag befindet sich konzeptionell im Aufbau und ist auf die schulischen Schwerpunkte hin ausgerichtet. Eine Steuergruppe begleitet planerisch den Prozess der Umsetzung. Schülerberatung sowie die begleitende Beratung der Eltern sind wichtige Bestandteile der Arbeit der Lehrkräfte. Grundlegende Formen sind festgelegt, die Ausgestaltung der Beratung (z. B. Kindersprechtag) unterschiedlich.

### **Qualitätsbereich 3: Schulkultur**

Die Schule präsentiert sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten einladend und besucherfreundlich und nutzt kreativ ihre eigenen Gestaltungsmöglichkeiten – soweit die teilweise unzureichenden räumlichen Bedingungen dies zulassen. Sie hat sich konsequent für die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern geöffnet und pflegt vielfältige Kooperationen mit anderen Schulen, pädagogischen Einrichtungen und weiteren gesellschaftlichen Partnern. Zur Vermeidung von Redundanzen wird bezogen auf die Kooperationspartner sowie die Ausstattung und Gestaltung von Schulgebäude und Schulgelände auf Kapitel 4 (S. 15ff) hingewiesen.

Über ein breit angelegtes und auf einander aufbauendes Präventionsprogramm (Klasse 1: Begleitung durch Paten, Klasse 2: Förderung im Sozialen Lernen, Klasse 3: Ausbildung zu Streitschlichtern und zu Tutoren, Klasse 4: Ausführung) und über die Schulordnung und das Erziehungskonzept werden der Aufbau und die Erweiterung sozialer Kompetenzen umfassend gefördert. Die Einhaltung der allgemein akzeptierten Regeln ist allen Beteiligten ein wichtiges Anliegen. Durch das verantwortungsbewusste und gleichsinnige Einfordern der Regeln und den offenen und wertschätzenden Umgang erreicht die Schule ein soziales Klima, das die Grundlage ist für ein friedliches Miteinander und einen hohen Identifikationsgrad.

Das gelingende Miteinander und die gemeinsam getragene Verantwortung für Schule bieten die optimale Basis für Mitgestaltung und Mitbestimmung, die in jedem Falle auf allen Ebenen gewollt und angesteuert wird, jedoch im Hinblick auf Mitbestimmung von Schulentwicklungsprozessen insbesondere bei Schülerinnen und Schülern strukturell ausbaufähig ist.

Alle Befragten fühlen sich über die aktuellen und wichtigen Aktivitäten und Zielsetzungen der Schule gut informiert. In einem gemeinsam verabschiedeten Geschäftsverteilungsplan sind Verantwortlichkeiten und Aufgabenverteilungen innerhalb des Kollegiums schriftlich fixiert und für alle Beteiligten transparent gemacht.



## **Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement**

Soweit im Rahmen der Qualitätsanalyse feststellbar und prüfbar, wird die Organisation des Unterrichts entsprechend der rechtlichen Vorgaben und pädagogischen Erwägungen sinnvoll umgesetzt. Für den Vertretungsunterricht hat die Schule ein Konzept entwickelt, dass die Organisation der Vertretungsnotwendigkeiten pragmatisch und transparent regelt. Es ist auf strukturelle Sicherung zur Vermeidung von Unterrichtsausfall sowie auf Sicherung und Kontinuität der Lerninhalte über Freiarbeitsmappen und Systemabsprachen ausgerichtet. Unter Berücksichtigung der erschwerten Vertretungsbedingungen und –möglichkeiten durch die zwei Standorte ist die äußerst hohe Einsatzbereitschaft der Lehrkräfte zur Vermeidung von Unterrichtsausfall hervorzuheben.

Mit Blick auf den Entwicklungszeitraum von vier Jahren und die daraus hervorgegangenen Konzepte und deren pragmatisch erfolgreiche Umsetzung wird die systematische Qualitätsentwicklung der Schule insgesamt als positiv initiiert eingestuft. Beispielhaft sind die auf der Basis eines gemeinsamen Verständnisses guten Unterrichts entwickelten konzeptionellen Bausteine für eine übergreifende Unterrichtsgestaltung. Sämtliche, sich auf die Unterrichtsgestaltung auswirkenden Konzepte (Methodencurriculum, Schuleingangskonzept, Leseförderkonzept, Recht Schreibkonzept nach Sommer-Stumpenhorst) sind miteinander vernetzt, beziehen sich auf das Leitbild und sind verbindlich. Aktuell verständigt sich die Schule auf dem Weg zur Inklusion darauf, was Unterricht zu gutem Unterricht macht. Langfristig in den Blick zu nehmen ist die Entwicklung eines Konzeptes zur Teamarbeit, das aber zeitlich gesehen erst im Zuge der Zusammenführung an einem Standort ein sinnvolles Vorhaben sein wird.

Das Ressourcenmanagement der Schule ist vorbildlich umgesetzt. Es gestaltet sich effektiv, transparent und inhaltlich nachvollziehbar. Die Schule akquiriert, insbesondere unterstützt durch das Engagement des Fördervereins, erfolgreich zusätzliche Mittel zur Ergänzung der vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen. Anschaffungen bzw. Ausgaben werden nach den Schwerpunkten des Schulprogramms ausgerichtet und in den Gremien offengelegt.

## **Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte**

In der Bilanz stellt das Qualitätsteam im Qualitätsbereich 5 eine durchgängig beispielgebende schulische Umsetzungsqualität fest.

Personalentwicklung wird aktiv betrieben und die Interessen der Beteiligten werden im Rahmen der Möglichkeiten vielfältig berücksichtigt. Die Schulleiterin führt sowohl angekündigte als auch anlassbezogene Gespräche mit Beschäftigten und Lehrkräften. Inhaltlich verlaufen sie personensorientiert und beinhalten das gesamte Spektrum des berufsbezogenen Austauschs, der Personalführung und auch der Personalentwicklung. Die Einarbeitung neuer Lehrkräfte erfolgt in den Teams und auf einer persönlichen Ebene. Weitere Orientierungshilfen leisten das Schulprogramm sowie eine Organisationsmappe mit allen wichtigen Informationen und Verbindlichkeiten. Lehramtsanwärterinnen und –anwärter erhalten umfassende Ausbildung und Betreuung im Rahmen eines abgestimmten Konzeptes.

Die Lehrkräfte der Schule haben ein deutliches Interesse an der Entwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen und nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teil. Die Entwicklungsschwerpunkte der Schule, orientiert am Schulprogramm, werden im Fortbildungsplan in Verbindung mit dem Jahresarbeitsplan deutlich und von der Steuergruppe in Absprache

mit dem Kollegium bestimmt und organisiert. Kollegiumsinterne Diskussionen und Befragungen über Wert und Wirksamkeit durchgeführter Fortbildungen finden im Rahmen von Konferenzen statt. Die Fortbildungsergebnisse werden angemessen mit dem Ziel einer kontinuierlichen systemischen Unterrichtsentwicklung gemeinsam genutzt.

Die Bereitschaft zur Kooperation und das hohe Engagement der Lehrkräfte, Schulentwicklung mitzugestalten, sind auf dem Hintergrund der Zusammenführung zweier Kollegien 2008 als besonders bedeutsam zu sehen und eine Stärke der Schule. Die Zusammenarbeit wird im Hinblick auf gegenseitige Unterstützung, Nutzung innerschulischer Kompetenzen und auf die gemeinsame Entwicklung und Umsetzung schulischer Maßnahmen auf dem Weg hin zur inklusiven Schule als wertvoll und notwendig gesehen. Der fachliche Austausch der Lehrkräfte wird umfassend gefördert. Unterrichtshospitationen an anderen Schulen, durch die Schulleiterin und langfristig geplant auch der Lehrkräfte untereinander gehören ebenfalls dazu.

### **Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**

Die drei Aspekte dieses Qualitätsbereichs beleuchten in enger inhaltlicher Korrespondenz verschiedene Dimensionen von Zielsetzungen und Strategien schulischer Qualitätsentwicklung.

Die schulprogrammatische Arbeit wird an der Viktoria-Schule innovativ und zielorientiert betrieben. Die Unterrichtsentwicklung wird dabei beispielgebend als zentrale Aufgabe aller Beteiligten verstanden und praktiziert, was für die Lehrkräfte selbstverständlich in der Aktualisierung und Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums mündet. Schulische Entwicklungsziele und –vorhaben sind überwiegend jeweils für ein Jahr definiert. Zur besseren Übersicht über die zeitliche und inhaltliche Machbarkeit dieser Maßnahmen ist eine deutlichere Ausschärfung der einzelnen Teilschritte in der Planung notwendig und hilfreich. Die Prozesssteuerung erfolgt durch die Schulleitung und die seit diesem Schuljahr eingesetzte Steuergruppe.

Evaluation ist ein fest implementierter Arbeitsschritt in der Schulentwicklungsarbeit der Viktoria-Schule. Bereits durchgeführte Wirksamkeitsüberprüfungen in Form von kriterienbezogenen Befragungen zur Qualität des Lesekonzeptes, des Förderbandes und des Hausaufgabenkonzeptes, Datenerhebungen zu Übergangsquoten und SEIS (Selbstevaluation in Schulen) liegen in ausgewerteter Form vor, sind schulweit kommuniziert und in ihren ausgewerteten Konsequenzen bereits teilweise realisiert. Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen, VERA Klasse 3, werden beispielhaft für die Unterrichtsentwicklung und zur Sicherung fachlicher Standards genutzt.

Der aktuelle Stand der Schulentwicklung ist im Schulprogramm dargestellt. Vorbildlich strukturierte Jahresarbeitspläne vermitteln einen Überblick über die Entwicklungsvorhaben, Zeiträume, Abläufe und begleitende Fortbildungsmaßnahmen. Die ansprechende Homepage bietet Informationen zu den schulischen Leitgedanken, dem Schulprogramm und einzelnen Konzepten zur Förderung ebenso wie zu Regelungen des Schulalltags.

## **Bilanzierung: Stärken und Handlungsfelder**

Nach Auswertung der eingereichten Dokumente, der Unterrichtsbeobachtungen, des Schulrundgangs und der Aussagen in den Interviews wird vom Qualitätsteam Folgendes bilanziert:

Die Stärken der Schule liegen in

- der verantwortungsvollen Wahrnehmung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, geprägt durch ein gemeinsames Verständnis vom Kind als „Subjekt des Lernens“,
- der konsequenten Ausrichtung schulischer Maßnahmen und Konzepte auf das gemeinsame Leitbild hin,
- dem herausragenden Engagement und der hohen Bereitschaft im Kollegium, Schulentwicklung mitzugestalten,
- der empathischen und hoch professionellen Wahrnehmung der Führungsverantwortung.

Die Optimierungschancen der Schule liegen in

- der verstärkten Ausschöpfung der im System inne wohnenden Potenziale,
- der abgestimmten und zielgerichteten Sicherung schulprogrammatischer Entwicklungsprozesse

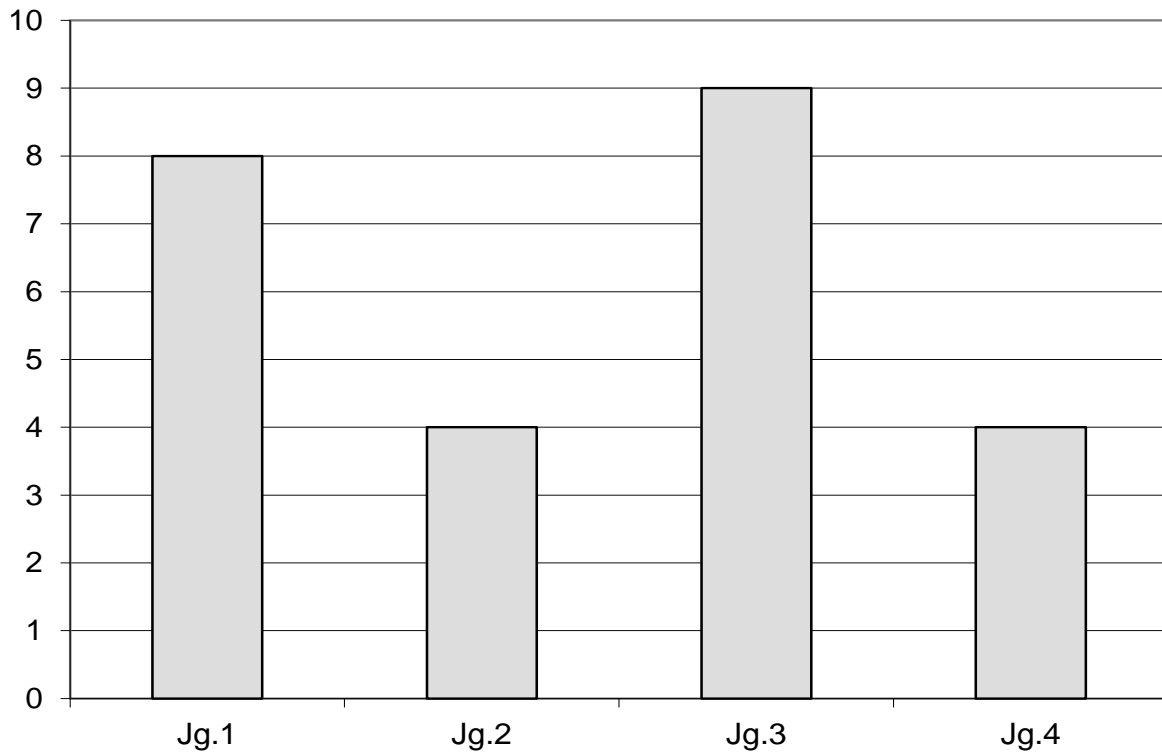
zur Erhöhung der Qualität und Nachhaltigkeit.

### 3 Angaben zur Qualitätsanalyse

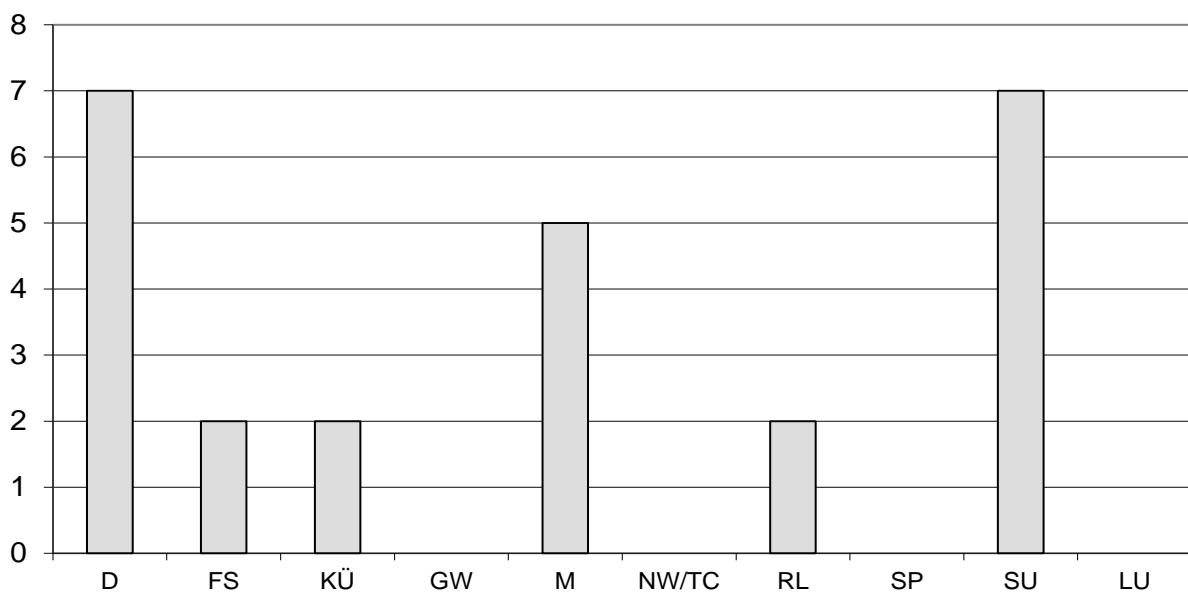
<p>Qualitätsteam</p>	<p>Qualitätsprüfung: Nadine Bonsels (Teamleitung) Sylvia Putzar Weitere Mitarbeit: Uwe Beiderwieden Claudia Steffen</p>
<p>Berichtsgrundlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentenanalyse (Schulportfolio)</li> <li>• Schulrundgang am 08.01.2013 mit der Schulleiterin, der Sicherheitsbeauftragten, dem Hausmeister und zwei Vertretern des Schulträgers</li> <li>• Schulbesuchstage vom 26.02.2013 bis 28.02.2013</li> <li>• 25 Unterrichtsbeobachtungen</li> <li>• 6 Interviews mit Schülerinnen und Schülern (14 Personen), Eltern (12 Personen), Lehrkräften (11 Personen), nicht lehrendem Personal (5 Personen) und der Schulleiterin</li> <li>• Akteneinsicht vor Ort</li> </ul>
<p>Besondere Umstände</p>	<p>Die Viktoria-Schule hat zwei Standorte. Das Qualitätsteam hat die Unterrichtsbeobachtungen an den beiden ersten Schulbesuchstagen wechselweise an je einem der beiden Standorte durchgeführt.</p> <p>Ablauf und Ergebnisse der Qualitätsanalyse wurden dadurch nicht beeinflusst oder verändert.</p>

## Verteilung der Unterrichtsbesuche

**Anzahl der Unterrichtsbesuche in Jahrgängen (Primarstufe)**



**Anzahl der Unterrichtsbesuche in den Fächern**



Der Sportunterricht (SP) war an den Beobachtungstagen im Stundenplan nicht vorgesehen und konnte somit nicht eingesehen werden. Das Kürzel FS steht für Fremdsprachen, hier Englisch.

## 4 Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation

### Standortbedingungen, Umfeld der Schule, Wettbewerbssituation, Schülerpopulation

Die nachfolgenden Angaben und Daten sind im Wesentlichen dem Schulportfolio der Schule vom 07.01.2013 und der amtlichen Schulstatistik NRW entnommen. Ergänzungen wurden auf dem Hintergrund des Schulrundgangs und der Interviews vorgenommen. Quellen werden jeweils gekennzeichnet. Zitate erscheinen in *kursiver* Schrift.

Die Viktoria-Schule ist im Jahre 2008 aus der Gemeinschaftsgrundschule Frimmersdorf und der katholischen Grundschule St. Lambertus in Neurath entstanden und liegt im ländlichen Süden Grevenbroichs. Sie ist eine Grundschule mit gemeinsamem Unterricht. Die Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf kommen aus dem gesamten Stadtgebiet Grevenbroichs und werden überwiegend in Frimmersdorf unterrichtet, während Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf aus Neurath am Standort Neurath beschult werden.

Die Schule steht bezogen auf die Schüleranmeldungen im Wettbewerb mit anderen Schulen im Umkreis. Insgesamt gibt es 10 % Fahrschülerinnen und Fahrschüler. Die Verkehrsanbindung der Schule ist gut.

Im laufenden Schuljahr 2011/12 ist die Schule in den ersten drei Jahrgängen zweizügig und im vierten Jahrgang einzügig. In den sieben Klassen werden aktuell 144 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, der Anteil der Schülerinnen beträgt davon 74. 18 Kinder haben nach Angaben der Schule eine ausländische Staatsangehörigkeit. Die Anzahl der Kinder mit nicht-deutscher Familiensprache wird auf 8 geschätzt. Im gemeinsamen Unterricht werden acht Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf unterrichtet.

Schuljahr	2009/10			2010/11			2011/12		
	Schule	Kreis	NRW	Schule	Kreis	NRW	Schule	Kreis	NRW
Schülerzahl E1	24			39			40		
Schülerzahl gesamt	146			153			148		
weiblich	47,9%	48,8%	49,3%	50,3%	48,6%	49,2%	50,7%	48,1%	49,2%
Migranten	2,7%	10,4%	15,3%	1,3%	9,4%	14,9%	3,4%	6,7%	11,2%
Schüler/Klasse	20,9	23,8	23,2	21,9	23,5	23,1	21,1	23,4	23,2

Angaben zur Schülerstruktur  
Quellen: Auszug aus der amtlichen Schulstatistik des MSW NRW

## Personelle Ressourcen

Im Schuljahr 2012/13 gehören dem Kollegium der Viktoria-Schule laut Schulportfolio zwölf weibliche Lehrkräfte an. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten beträgt sieben. Im laufenden Schuljahr ist ein Kollegiumsmitglied neu hinzugekommen. Mittlerweise sind zwei Sonderpädagoginnen im Gemeinsamen Unterricht eingesetzt.

Im Bereich des nichtlehrenden Personals sind insgesamt 13 Personen tätig (u. a. Hausmeister, Sekretärin, Erzieherinnen im Offenen Ganztage, Ergänzungs- und Honorarkräfte, sowie eine Studentin als Langzeitpraktikantin).

Der nachfolgend eingefügte „Überblick Unterrichtsversorgung“ ist mit Stand vom 17.01.2013 dem Schulinformations- und Planungssystem (SchIPS) des MSW NRW entnommen. Die Daten wurden unter Betrachtung der von der Schule im Schulportfolio und im Interview dargestellten Angaben im Rahmen des Schulbesuchs mit der Schulleitung besprochen.

SchIPS Nordrhein-Westfalen  
SchulInformations- und PlanungsSystem



17.01.2013

Standdatum

## Überblick Unterrichtsversorgung

107888, Grevenbroich, GG Viktoria-Schule (Tel.: 02181 / 80433)

Grund- und Ausgleichsbedarf	Mehr- und sonst. Bedarf	Stellenbedarf insgesamt	Zusätzliche Stellen	Stellen insgesamt	Anzahl Personen
7,29	0,69	7,98	0,00	7,98	11

Stellenbesetzung	Differenz zum Stellenbedarf	Stellenbesetzungsquote	Personalausstattung	Differenz zum Stellenbedarf	Personalausstattungsquote
7,43	-0,54	93,19%	8,43	0,46	105,73%

## Sächliche Ressourcen (Gebäude, Schulgelände)

Wie bereits erwähnt, entstand die Viktoria-Schule 2008 aus der Gemeinschaftsgrundschule Frimmersdorf und der katholischen Grundschule St. Lambertus in Neurath. Sie hat, verlängert bis 2015, eine Sondergenehmigung der Bezirksregierung als Schule mit zwei einzügigen Standorten. Bereits zum August 2013 war ein Umzug in das Gebäude der Martin-Luther-King-Schule (Förderschule) von Seiten des Schulträgers geplant gewesen. Die politische Entscheidung zur Auflösung des Standortes der Martin-Luther-King-Schule und Überführung an die Förderschule in Dormagen wurde jedoch aufgeschoben. Das Gebäude wird der Viktoria-Schule frühestens im August 2014 zur Verfügung stehen. Turnhalle und Schwimmbad werden bereits vom Standort Frimmersdorf mitgenutzt.

Die beiden Standorte sind in ihrer baulichen Substanz unterschiedlich qualitativ einzuschätzen. Der Standort Frimmersdorf (Baujahr 1923, zwei Gebäude) weist im Gegensatz zum Standort Neurath (Baujahr 1958, ein Gebäude) deutliche Mängel auf. Aufgrund der bereits in den letzten Jahren angedachten Zusammenlegung beider Standorte wurden und werden nur notwendige Instandhaltungs- und Sicherheitsmaßnahmen durchgeführt.

Am Neurather Standort verfügt die Schule über vier Klassenräume, einen Förder-Materialraum, einen Kunst-Werkraum mit Brennofen, zwei Räume für den Offenen Ganzttag mit separater kleiner Küche, ein großes, modern eingerichtetes Lehrerzimmer und ein Verwaltungszimmer, das sich Schulleiterin, Sekretärin und OGS-Leiterin gemeinsam teilen. Alle Räume sind funktional ausgestattet. Klassenräume und Lehrerzimmer wirken durch helle geschlossene Schränke und Regale, gesponsort vom RWE, freundlich und einladend. In Elterninitiative wurden vor drei Jahren die Klassenräume gestrichen. Das Schulgelände mit seinen Möglichkeiten der Pausengestaltung wie Klettergerüste, Tischtennisplatten, Fußballtore entspricht den Ansprüchen eines kindgerechten und bewegungsfreudigen Aufenthaltsraumes und wird von der Schule als „gut“ eingeschätzt.

Dies gilt auch in weiten Teilen für das kleinere Schulgelände des Frimmersdorfer Standortes. Es gibt Spielflächen für Lauf- und Hinkelspiele, einen Unterstand für Roller und im hinteren Teil eine Wippe, ein Klettergerüst, Balancierbalken und Tischtennisplatten. In der aktiven Pause leihen sich die Kinder Pausenspielgeräte aus, die in Metallschränken im Flur aufbewahrt werden. Das Verwaltungsgebäude besteht aus einem Sekretariats- und Schulleitungszimmer, einem kleinen Lehrerzimmer, einem Materiallagerraum mit Toilette und einem OGS-Raum mit Küchenzeile. Der Keller, in dem sich ein Medienraum befindet, ist aufgrund von Schimmelbefall gesperrt. Zukünftige, regelmäßige Messungen dienen der Gesundheitssicherheit. Im gegenüberliegenden Gebäude befinden sich drei Klassenräume und ein Mehrzweckraum für Englisch, Computerarbeit, Förderunterricht und Schülerbücherei.

An beiden Standorten gibt es Außentoiletten. In Neurath überdacht, in Frimmersdorf nicht einsehbar und nicht überdacht an den Seiten des Verwaltungsgebäudes. Durch veraltete Druckspülungen kommt es immer wieder zu Verstopfungen. Toilettenpapierhalter fehlen teilweise.

Für beide Standorte gelten die Hausschuhregelung, um Dreck nicht ins Gebäude zu tragen, und Absprachen zu den Klassenräumen im Hinblick auf Struktur und Orientierung. In jedem Raum ist eine Kreissituation angelegt, die Sitzordnung ermöglicht kooperatives Arbeiten, das Material ist übersichtlich nach Fächern ausgelegt und es stehen mindestens zwei Computer zur Verfügung, deren Internetzugang nicht immer gesichert ist. Mit viel Eigeninitiative der Eltern versucht die Schule, beide Standorte zu lernanregenden und freundlichen Lernorten zu gestalten.

Der Schulträger hat das Ziel, die Viktoria-Schule an einem Standort zusammenzuführen. Für eine optimale Nutzung von Ressourcen und Kompetenzen ist dies aus Sicht der Qualitätsprüfer schnellst möglich anzustreben.



## Schwerpunkte des Schulprogramms und besondere Profile / Konzepte

Als Profil bildende Konzeptentwicklungen werden von der Schule u. a. benannt:

Tutorenkonzept	Methodenkonzept	Erziehungskonzept	Schuleingangskonzept
Streitschlichterkonzept	Bewegungskonzept	Konzept Förderband	Hausaufgabenkonzept

Wichtige Kooperationspartner der Schule bei der Umsetzung ihrer Konzepte und Entwicklungsvorhaben sind nach deren Einschätzung:

Schulen / pädagogische Einrichtungen	Betriebliche / gesellschaftliche Partner
Martin-Luther-King-Schule (Förderschule)	Gartenbauverein
Hans-Sachs-Hauptschule	Realkauf / REWE
Kindertagesstätten (Kooperation)	RWE Power
Jugendamt	Montanushof
Schulpsychologischer Dienst	Neuss-Grevenbroicher-Zeitung
Erziehungs- und Beratungsstelle	Medicoreha
Kirchen	Stadtbücherei

## 5 Daten und Erläuterungen

### 5.1 Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

#### Aspekt 1.1 Abschlüsse

1.1 Abschlüsse		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
						X
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.1.1	Die Abschlussquoten entsprechen dem landesweiten Durchschnitt.					X
1.1.2	Die Abschlussquoten liegen in Relation zum sozialen Umfeld im landesweiten Durchschnitt.					X
1.1.3	Die Schülerinnen und Schüler erreichen die Abschlüsse ohne zeitliche Verzögerung.					X
1.1.4	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Klassenwiederholungen aufzuweisen.					X
1.1.5	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Abgänge in andere Schulformen aufzuweisen.					X
1.1.6	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich mehr Zugänge von anderen Schulformen aufzuweisen.					X

Der Qualitätsaspekt 1.1 wird derzeit nicht bewertet. Zu einer Bewertung sind landesweite Vergleichswerte in Bezug auf erreichte Abschlüsse und Abschlussquoten erforderlich. Da es für die Grundschulen keine Abschlussquoten gibt, sind die Übergangsquoten in die Schulen der Sekundarstufen zu betrachten. Die nachstehende Tabelle beschreibt die Resultate im 3-Jahres-Vergleich. Die Vergleichswerte beziehen sich auf die Schulen der gleichen Schulform.

Übergänge am Ende der Klasse 4	2008/09				2009/10				2010/11			
	Schule		Kreis		NRW		Schule		Kreis		NRW	
	Anzahl	Anteil Jahrg.	Anteil Jahrg.	Anteil Jahrg.	Anzahl	Anteil Jahrg.	Anteil Jahrg.	Anteil Jahrg.	Anzahl	Anteil Jahrg.	Anteil Jahrg.	Anteil Jahrg.
Schülerzahl Jg. 4	33				33				40			
<b>Gymnasium</b>	10	30,3%	47,2%	38,8%	12	36,4%	47,4%	39,5%	19	47,5%	49,6%	41,3%
<b>Realschule</b>	11	33,3%	27,9%	28,7%	13	39,4%	28,4%	28,4%	16	40,0%	26,7%	28,7%
<b>Hauptschule</b>	5	15,2%	10,0%	13,6%	1	3,0%	9,5%	12,6%	2	5,0%	6,2%	10,4%
<b>Gesamtschule</b>	7	21,2%	14,5%	18,3%	7	21,2%	14,6%	18,9%	3	7,5%	17,2%	19,2%
<b>Förderschule</b>	0	0,0%	0,3%	0,5%	0	0,0%	0,3%	0,4%	0	0,0%	0,3%	0,3%

Datenquelle: Auszug aus der amtlichen Schulstatistik des MSW NRW vom 11.12.2012

## Aspekt 1.2 Fachkompetenzen

1.2 Fachkompetenzen		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
						X
<b>Bewertung der Kriterien</b>		++	+	-	--	0
1.2.1	Die Ergebnisse der zentralen Abschlussprüfungen entsprechen den landesweiten Referenzwerten.					X
1.2.2	Die Ergebnisse der landesweiten Lernstandserhebungen (VERA, LSE 8) entsprechen den landesweiten Referenzwerten.					X
1.2.3	Schülerinnen und Schüler erzielen herausragende Ergebnisse bei Abschlüssen und in Prüfungen.					X
1.2.4	Schülerinnen und Schüler erzielen besondere Ergebnisse bei Wettbewerben.					X

Der Qualitätsaspekt 1.2 wird derzeit nicht bewertet, da landesweite Vergleichswerte in Bezug auf die jeweiligen fachlichen Standards als Referenzrahmen nicht vorliegen. Mit Blick auf das Kriterium 1.2.2 werden nachfolgend die Ergebnisse der Lernstandserhebungen dargestellt.

Das zentrale Anliegen der Lernstandserhebungen besteht darin, der Schulleitung und den Lehrkräften zusätzliche wichtige Informationen über die erreichten Lernstände in den Lerngruppen zu geben, um die Schul- und Unterrichtsentwicklung weiter voranzubringen. Mit der internen Auseinandersetzung werden u. a. die unterschiedlichen Ergebnisse sowohl innerhalb der Lerngruppen ausgewertet als auch das Abschneiden der parallelen Lerngruppen analysiert. Sie sind eine ergänzende Grundlage zur Unterstützung des fachlichen Austausches sowie der Maßnahmenplanung bezüglich der Unterrichts- und Personalentwicklung.

Eine ausführliche Beschreibung der Kompetenzstufen findet man unter:

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/vera3/ziel-der-vergleichsarbeiten/kompetenzniveaus/>

Die Viktoria-Schule hat die VERA-Ergebnisse und die Berichte für die vergangenen drei Schuljahre vorgelegt. Nachfolgend abgebildet ist das Ergebnis aus dem Schuljahr 2011/12. Ein einzelner Schüler kann in einer Klasse mit geringer Schülerzahl einen erheblichen Prozentanteil ausmachen. Die Klassennamen werden daher hier in der Darstellung verschlüsselt, um keine Rückschlüsse auf Einzelschüler zu ermöglichen. Die Schule hat sich klassenbezogen detailliert mit den Ergebnissen zu VERA 2012 auseinandergesetzt, die Unterschiede im Abschneiden klar benannt und für die interne Weiterarbeit aufgeschlüsselt, Rückschlüsse gezogen sowie entsprechende Maßnahmenplanungen verabredet.

Im Umgang mit den letzten VERA Ergebnissen ist darauf hinzuweisen, dass die Ergebnisse dem falschen Standorttypen zugeordnet wurden und somit ein Vergleich mit der zugewiesenen Gruppe nur sehr begrenzt aussagekräftig ist.

### Vergleichsarbeiten im Fach Mathematik (Durchführung 2012)

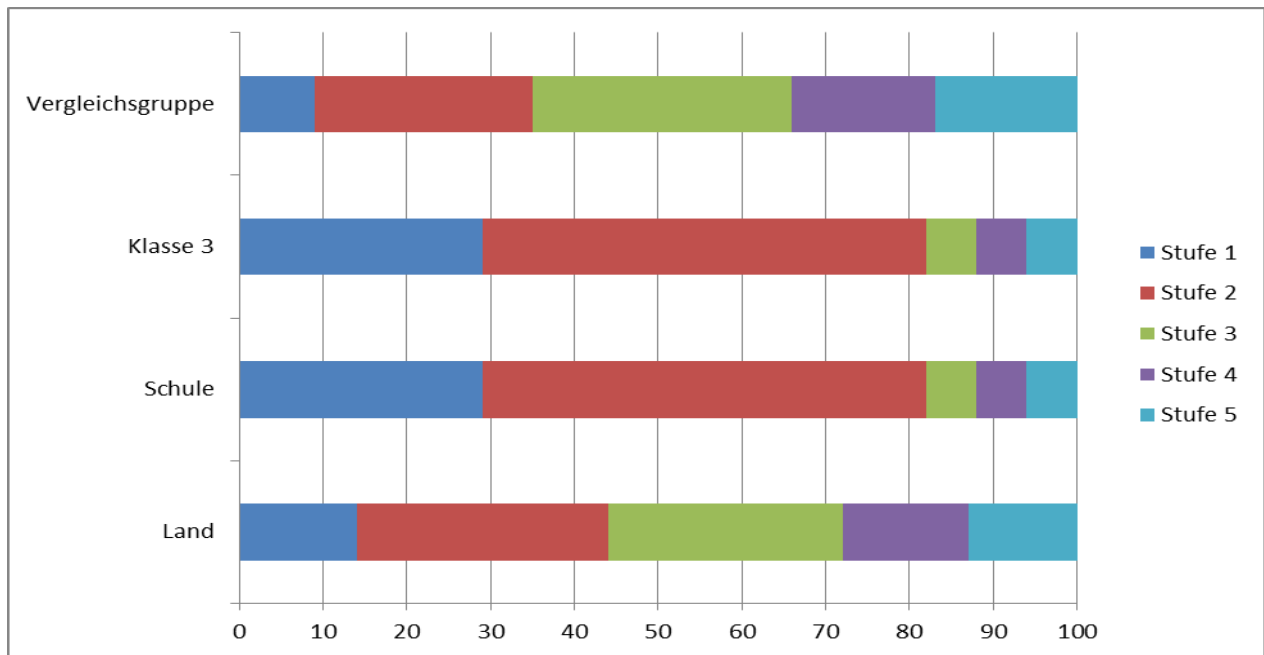
Für Mathematik lassen sich die fünf Kompetenzstufen in folgender Kurzform darstellen:

#### Beschreibung der mathematischen globalen Kompetenzstufen

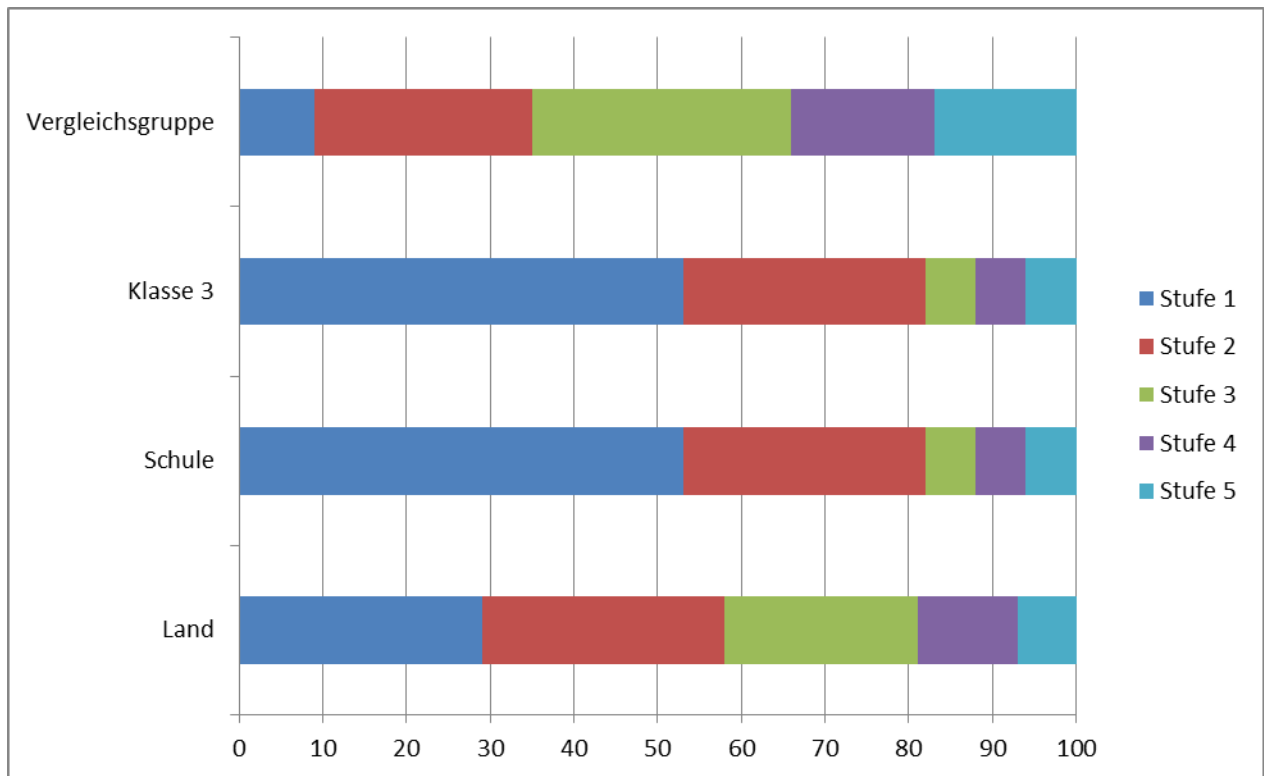
- Stufe 1 Technische Grundlagen (Routineprozeduren auf Grundlage einfachen begrifflichen Wissens)
- Stufe 2 Einfache Anwendungen von Grundlagenwissen

- Stufe 3 Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen
- Stufe 4 Sicheres und flexibles Anwenden von begrifflichem Wissen und Prozeduren in curricularem Umfang
- Stufe 5 Modellierung komplexer Probleme unter selbstständiger Entwicklung geeigneter Strategien

### Mathematik: Muster und Strukturen



### Mathematik: Größen und Messen



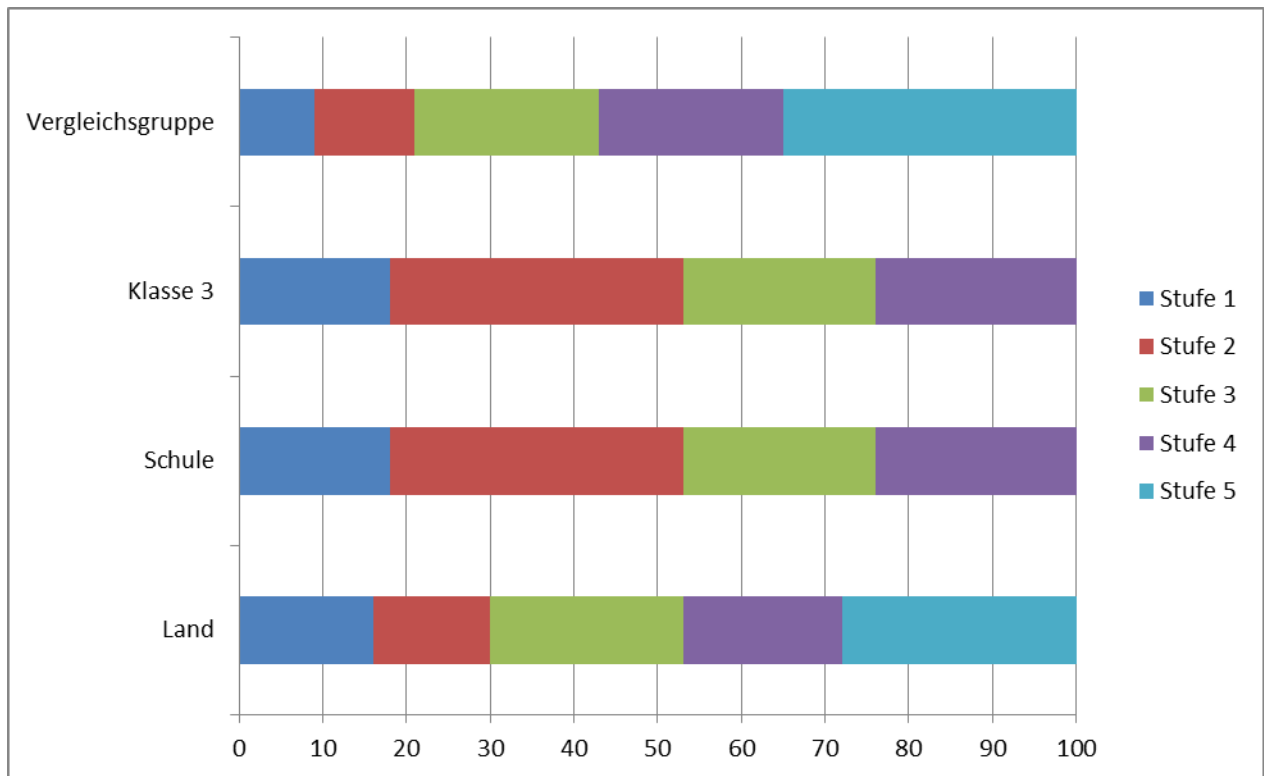
## Vergleichsarbeiten im Fach Deutsch (Durchführung 2012)

### Deutsch: Lesen

Für Deutsch (Lesen) lassen sich die fünf Kompetenzstufen in folgender Kurzform darstellen:

#### Beschreibung der Kompetenzstufen für Lesen

- |         |  |
|---------|--|
| Stufe 1 | Explizit angegebene Einzelinformationen identifizieren   |
| Stufe 2 | Benachbarte Informationen miteinander verknüpfen   |
| Stufe 3 | „Verstreute“ Informationen verknüpfen und den Text ansatzweise als ganzen erfassen   |
| Stufe 4 | Für die Herstellung von Kohärenz auf der Ebene des Textes wesentliche Aspekte erfassen (Wesentliche Aspekte der Sinnbildung des Textes erfassen) |
| Stufe 5 | Auf zentrale Aspekte des Textes bezogene Aussagen selbstständig begründen  |

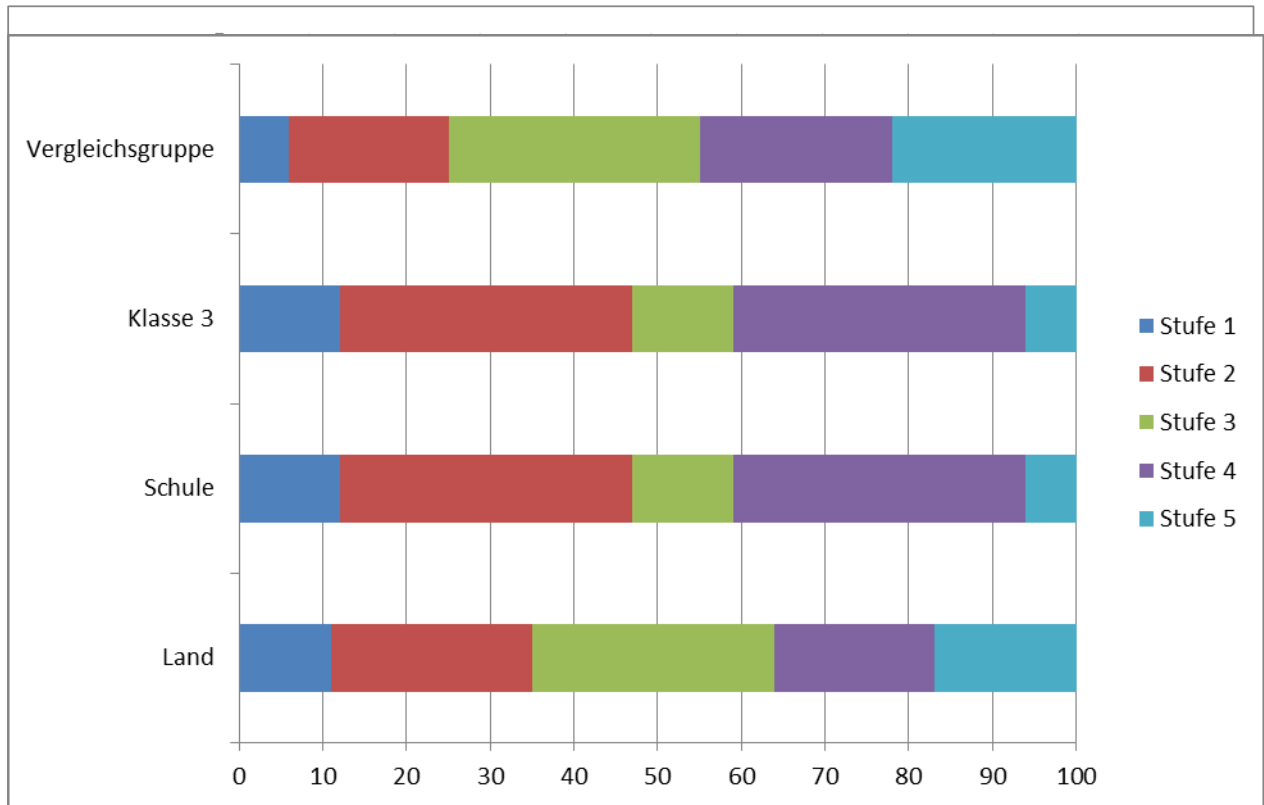


## Deutsch: Sprachgebrauch

Für Deutsch (Sprachgebrauch) lassen sich die fünf Kompetenzstufen in folgender Kurzform darstellen:

### Beschreibung der Kompetenzstufen für Sprachgebrauch

- Stufe 1 Einfachste Wortbedeutungen im Sinne von Ober- und Unterbegriffen kennen und hierbei unpassende Unterbegriffe identifizieren sowie Reimwörter im Text erkennen und ergänzen
- Stufe 2 „Hauptwortarten“ im Text identifizieren, einfache Verbformen bilden, Wortfamilien erkennen sowie einfachste alphabetische Sortierungen vornehmen
- Stufe 3 Einfache Redewendungen kennen, Wortarten häufig vorkommender Wörter identifizieren, textbezogene Verbformen in Präsens / Präteritum bilden sowie einfache alphabetische Sortierungen vornehmen
- Stufe 4 Schwierigere komplexere Wortbildungen vornehmen und Wortfamilien erkennen, Wissen um Regeln und Bedeutungen der Sprache einsetzen sowie schwierigere alphabetische Sortierungen vornehmen
- Stufe 5 Komplexe Wortbildung auch mit abstrakten Wörtern vornehmen, komplexe Aufgaben zum Satzbau und zu Wortarten lösen, mehrdeutige Redewendungen erklären und komplexe alphabetische Sortierungen vornehmen



### Aspekt 1.3 Personale Kompetenzen

1.3 Personale Kompetenzen		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
<b>Bewertung der Kriterien</b>		++	+	-	--	0
1.3.1	Die Schule fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	X				
1.3.2	Die Schule fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	X				
1.3.3	Die Schule fördert Verantwortungsbereitschaft bzw. soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	X				
1.3.4	Die Schule fördert Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	X				
1.3.5	Die Schule fördert die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (z.B. durch ein Konzept, d. Partnerschaften, d. ehrenamtliche Tätigkeiten).	X				

### Aspekt 1.4 Schlüsselkompetenzen

1.4 Schlüsselkompetenzen		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
<b>Bewertung der Kriterien</b>		++	+	-	--	0
1.4.1	Die Schule vermittelt mit Hilfe eines Konzeptes die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln (einschließlich Lernstrategien).	X				
1.4.2	Die Schule fördert die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.	X				
1.4.3	Die Schule fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Teamarbeit.		X			
1.4.4	Die Schule vermittelt auf der Grundlage eines Medienkonzeptes kommunikative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung).		X			

### Aspekt 1.5 Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten

1.5 Zufriedenheit der Beteiligten		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
<b>Bewertung der Kriterien</b>		++	+	-	--	0
1.5.1	Die Lehrkräfte fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.		X			
1.5.2	Die weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.		X			
1.5.3	Die Eltern äußern Zufriedenheit mit der Schule.	X				
1.5.4	Schülerinnen und Schüler äußern Zufriedenheit mit der Schule.	X				

Die Rahmenbedingungen haben hier Auswirkung auf die Bewertung bei Lehrkräften und Mitarbeitern. Für beide ist eine deutlich erhöhte Arbeitsbelastung durch die zwei Standorte spürbar. Erschwert werden der Informationsfluss, die Teamarbeit, die Organisation der Vertretung und die Ressourcennutzung bspw. im Hinblick auf das AG-Angebot.



## 5.2 Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht

### Aspekt 2.1 Schulinternes Curriculum

2.1 Schulinternes Curriculum		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
			X			
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
2.1.1	Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt.		X			
2.1.2	Die Schule hat die Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote ihres schulinternen Curriculums auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt.		X			
2.1.3	Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen.		X			
2.1.4	Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums.		X			
2.1.5	Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert.			X		
2.1.6	Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände.		X			
2.1.7	Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten den Unterricht gemeinsam (kollegial) vor und nach.		X			

Das schulinterne Curriculum ist gemeinsame Handlungsgrundlage für abgestimmte Lernprozesse. Für fast alle Fächer lagen zum Zeitpunkt der Qualitätsanalyse Arbeitspläne vor. Der Arbeitsplan für das Fach Katholische Religion wurde in diesem Schuljahr von den Fachlehrern und der Lehramtsanwärterin erarbeitet, der Arbeitsplan für das Fach Kunst befindet sich in der Erprobungsphase. Für das Fach Evangelische Religion lagen keine Arbeitspläne vor. Die bestehenden Arbeitspläne wurden von den Fachkonferenzen entwickelt. Die Entwicklungsstände der Fächer sind in der Tiefe ihrer inhaltlichen Konkretisierung und Kompetenzorientierung ähnlich weit fortgeschritten. Eine grundlegende Absprache zu inhaltlichen Aspekten für die Arbeitspläne ist über die gleichen Formate in Deutsch, Musik, Sport und Kunst erkennbar. Die schulspezifische bzw. fachspezifische Umsetzung ist über eine Verankerung mit schulprogrammatischen Schwerpunkten wie dem Medienkonzept, dem Methodencurriculum und dem Schuleingangskonzept in einzelnen Fächern noch deutlicher herzustellen, über die Fachlichkeit der Lehrkräfte jedoch klar gesichert. Die ergänzenden schulspezifischen Konzepte der Schule insbesondere im Bereich Deutsch sind mit entsprechenden Facharbeitsplänen vernetzt. Über die durchgängig genutzten Lehrwerke, die in nahezu allen Arbeitsplänen angegebenen Zeiträume, das parallele Arbeiten und die thematische Abstimmung in den Jahrgängen gelingt eine Sicherung der inhaltlichen Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse. Eine spiralförmige und vertikale Verzahnung der Arbeitspläne über die Jahrgänge hinweg wird bereits in Teilen realisiert und sichert systemisch die Anschlussfähigkeit.

Fachfremd unterrichtende Lehrkräfte können sich derzeit insbesondere im Fach Deutsch und in Ansätzen auch in Kunst und Katholischer Religion mit Hilfe der methodisch, inhaltlich und medientechnisch konkretisierten Arbeitspläne einen schnellen Überblick über verbindliches, fachliches Lehrerhandeln verschaffen und - über den Austausch in den Teamstrukturen hinaus - in Katholischer Religion auf verbindlich ausgewiesene Unterrichtsschritte, verlässliche Hilfestellungen, Materialien und Medien zurückgreifen. Fächerverbindendes Lernen ist in den Arbeitsplänen nicht durchgängig transparent. Die insbesondere in Sachunterricht ausgewiesenen Fä-

cherverbindungen sind nicht immer auf die Arbeitspläne der anderen Fächer reflexiv abgestimmt. Eine grundsätzliche Sicherung findet hier über Lehrwerk und Teamabsprachen statt.

Die Verknüpfung von Leistungskonzept und schulinternem Curriculum ist bereits in weiten Teilen gelungen.

## Aspekt 2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
				X		
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
2.2.1	Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.		X			
2.2.2	Alle Beteiligten (u. a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung.			X		
2.2.3	Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze der Leistungsbewertung.	X				
2.2.4	Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler.	X				

### Aspekt 2.3 Unterricht – Fachliche und didaktische Gestaltung

2.3 Unterricht - Fachliche und didaktische Gestaltung		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
				X	
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--
2.3.1	Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.		X		
2.3.2	Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.		X		
2.3.3	Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.		X		
2.3.4	Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.		X		
2.3.5	Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.		X		

Die prozentualen Angaben in den grafischen Darstellungen beziehen sich immer auf die Anzahl n=25 der Unterrichtseinsichtnahmen.

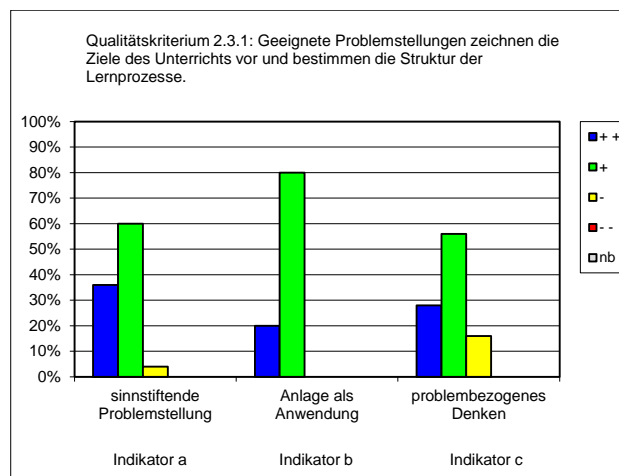
**Bedeutung der Farben in den Histogrammen der nachfolgenden Ausführungen**  
(siehe auch Erläuterungen zu den Bewertungen auf Seite 42)

Indikatorbewertung	Farbe in Histogrammen
++	blau
+	grün
-	gelb
--	rot
Nicht beobachtet	grau

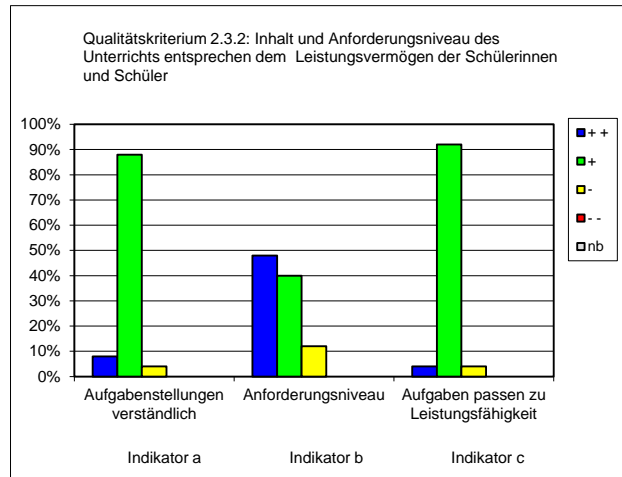
Die nachfolgenden Darstellungen stellen die Bewertungen und Beobachtungsdaten für jedes der fünf Kriterien auf Indikatorebene dar.

Die Bewertung der Kriterien und Aspekte, v. a. die Bedeutung der Anzahl an „nicht beobachteten“ Indikatoren (graue Säulen) für die Bewertung, wurde am 29.02.2013 im Rahmen der Rückmeldung thematisiert. Hierzu sind besonders die Ausführungen „Das Konzept der Nullfilter“ (Seite 44) zu beachten.

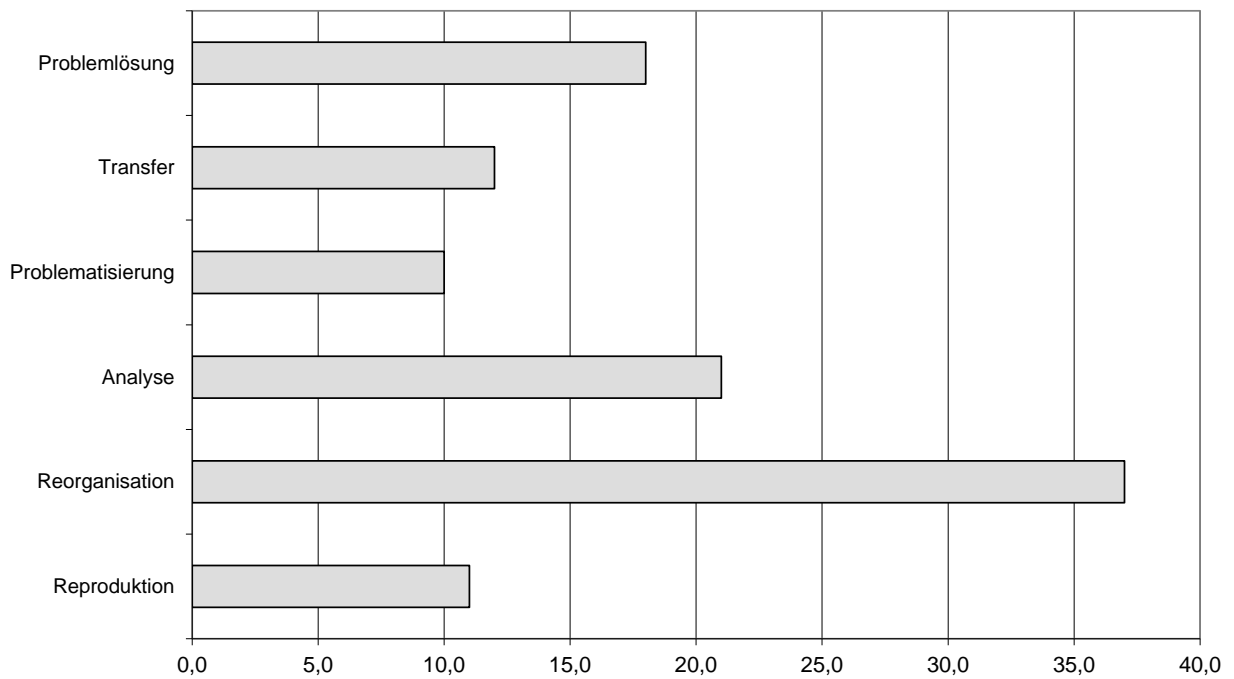
2.3.1		++	+	-	--
			X		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Durch die Lehrkraft, die Schülerinnen und Schüler oder Materialien wird eine rahmende bzw. sinnstiftende Problemstellung deutlich gemacht.	X			
b	Die Aufgaben sind in Form alltäglicher, beruflicher bzw. wissenschaftspropädeutischer Anwendungen angelegt.		X		
c	Es werden Aufgaben gestellt, die problembezogenes Denken bzw. entdeckendes Lernen fördern.		X		



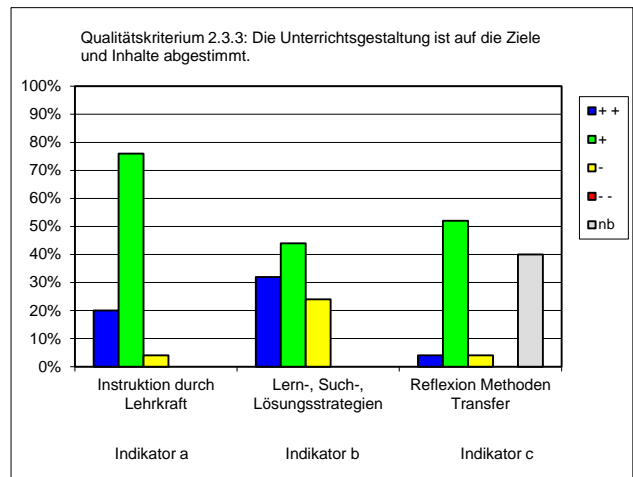
2.3.2			+		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Die Aufgabenstellungen sind inhaltlich klar und verständlich.		X		
b	Ziele und Inhalte der Aufgaben erstrecken sich auf das zu erwartende Anforderungsniveau und fordern fachliche Leistungsbereitschaft heraus.	X			
c	Die Aufgaben entsprechen der beobachtbaren Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.		X		



### Beobachtete Zielebenen (in %)

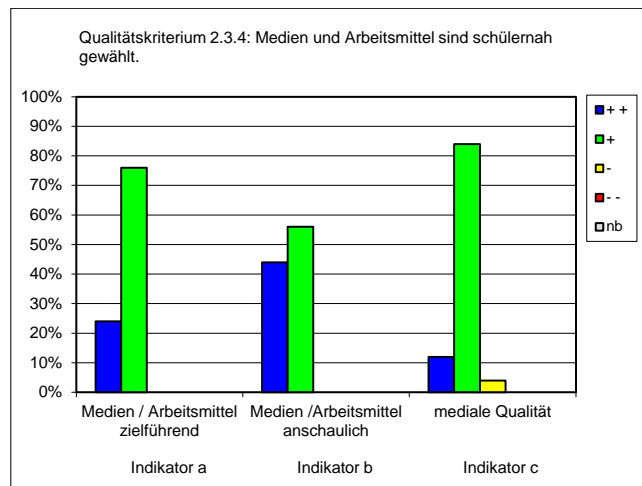


2.3.3			+		
<b>Bewertung der Indikatoren</b>					
		++	+	-	--
a	Die Lehrkraft instruiert die Schülerinnen und Schüler (schriftlich oder mündlich) so, dass sie weitgehend ohne Nachfragen arbeiten können.		X		
b	Es werden Lern-, Such-, Lösungsstrategien zielorientiert vermittelt bzw. angewendet.		X		
c	Aufgaben bzw. Impulse halten dazu an, dass die Schülerinnen und Schüler die Vorgehensweisen auf Eignung und Reichweite hin reflektieren.			X	



Schülerinnen und Schüler benötigen geeignete Möglichkeiten, sich das eigene Vorgehen bewusst zu machen und es zu beschreiben, um die strategische Steuerung des eigenen Lernens zu entfalten. Dazu muss die Aufgabenstellung eine Auseinandersetzung mit den eigenen Vorgehensweisen herausfordern. Eine solche Reflexion der Vorgehensweise wurde in den eingesehenen Unterrichtssequenzen zu 40 % nicht beobachtet. Dies führt zur Abwertung des Indikators 2.3.3 c.

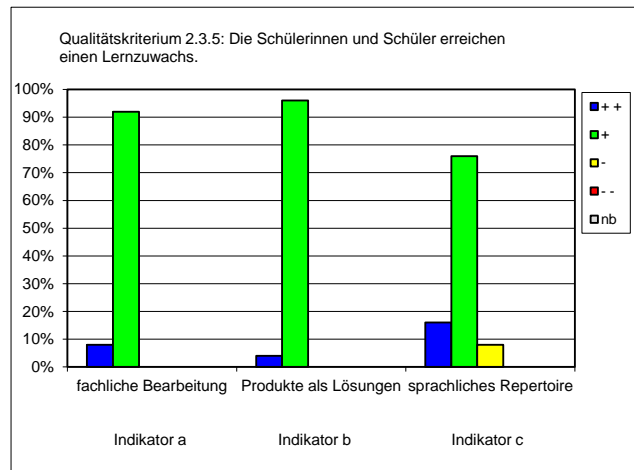
2.3.4			+		
<b>Bewertung der Indikatoren</b>					
		++	+	-	--
a	Die Medien sind zielführend eingesetzt.		X		
b	Die Arbeitsmittel sind verständlich und sorgen für Anschaulichkeit.	X			
c	Die Lehrkraft bzw. die Schülerinnen und Schüler präsentieren Fachinhalte und Fachmethoden in guter medialer Qualität.		X		



Medien	%
Fachrequisiten	32,7
Filmpräsentation	0,0
Audiopräsentation	1,8
Computer als Arbeitsmittel	5,5
Lehrbuch, Arbeitsblätter	41,8
Tafel, OHP, PC-Protokoll	18,2

Eingesetzte Arbeitsmittel und Medien (Prozent der besuchten Lerneinheiten)

2.3.5			+		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, die Lerngegenstände in fachlich angemessener Weise zu bearbeiten.		X		
b	Die Schülerinnen und Schüler erstellen verbale, mediale oder schriftliche Produkte, die als angemessene Lösungen der Aufgaben gelten können.		X		
c	Das sprachliche Repertoire wird gefördert.		X		

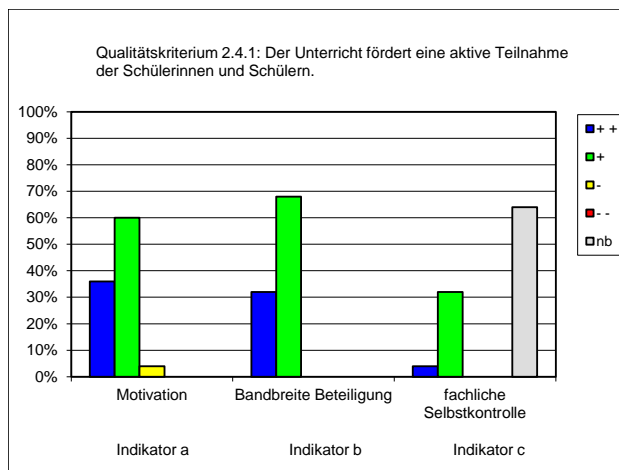


### Aspekt 2.4 Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
				X	
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--
2.4.1	Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.		X		
2.4.2	Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schüler und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.		X		
2.4.3	Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.		X		
2.4.4	Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.	X			
2.4.5	Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.			X	
2.4.6	Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.		X		

Die nachfolgenden Darstellungen stellen die Bewertungen und Beobachtungsdaten für jedes der sechs Kriterien auf Indikatorenebene dar.

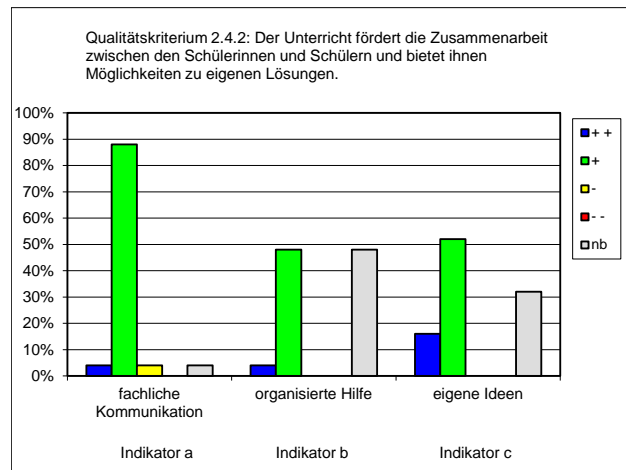
2.4.1			+		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Die Schülerinnen und Schüler sind von den Lernprozessen motiviert in Anspruch genommen.	X			
b	Die Schülerinnen und Schüler werden so aktiviert, dass eine große Bandbreite von Beteiligung an den Lernprozessen erreicht wird.	X			
c	Die Lehrkraft ermöglicht eine fachlich gesicherte Selbstkontrolle der Schülerinnen und Schüler.			X	



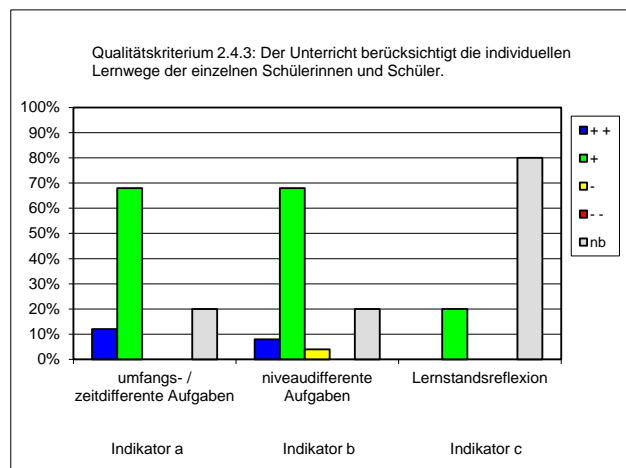
Die Schülerinnen und Schüler waren durchgängig von den Lernprozessen motiviert, in 38 % sogar hoch motiviert, in Anspruch genommen (Indikator 2.4.1 a).

In 62 % der Unterrichtsbeobachtungen wurde eine fachlich gesicherte Selbstkontrolle (z. B. durch Musterlösungsblätter oder Nachschlagemöglichkeiten) nicht beobachtet. Dies führt zur Abwertung des Indikators 2.4.1 c. Hier kann die Schule prüfen, inwieweit der verstärkte Einsatz von Möglichkeiten der Selbstkontrolle in jedem Unterricht sowohl zu einer Aktivierung der Schülerinnen und Schüler als auch zur Entlastung der Lehrkräfte führen kann.

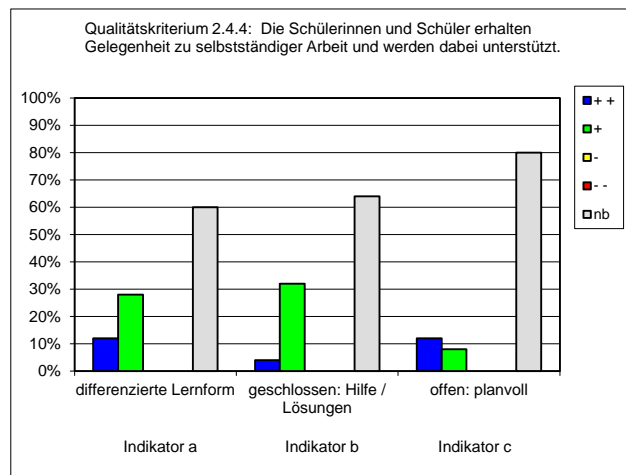
2.4.2			+		
<b>Bewertung der Indikatoren</b>					
		++	+	-	--
a	Die Kommunikation zwischen den Schülerinnen und Schüler bewegt sich im fachlichen Rahmen.		X		
b	Die Schülerinnen und Schüler finden bei Lernschwierigkeiten, weiterführenden und kritischen Fragen organisierte Hilfen (z.B.Experten oder Helfer).			X	
c	Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, eigene Ideen, Thesen und Lösungswege zu entwickeln und auszutragen.		X		



2.4.3			+		
<b>Bewertung der Indikatoren</b>					
		++	+	-	--
a	Die Lehrkraft ermöglicht individuelle Lernzugänge bezüglich Umfang und Zeit bei der Aufgabenlösung.		X		
b	Einzelne Schülerinnen und Schüler bzw. Gruppen bearbeiten Aufgaben, die niveaudifferenziert angelegt sind.		X		
c	Die Schülerinnen und Schüler werden bei der individuellen Reflexion ihres Lernstandes angeleitet (z. B. Lerntagebuch, Portfolio, Selbsttest).				X



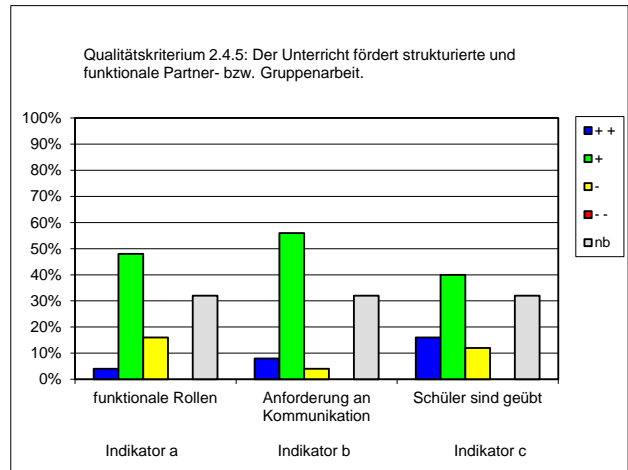
2.4.4		++			
<b>Bewertung der Indikatoren</b>					
		++	+	-	--
a	Im Rahmen des selbstständigen Arbeitens wird eine differenzierte Lernform praktiziert (z. B. Wochen- planarbeit, Stationenlernen, SLZ).	X			
b	Bei geschlossenen Aufgaben enthalten die Materialien zum selbstständigen Lernen Hilfen zur Selbsthilfe oder zur Selbstkontrolle.		X		
c	Bei offenen Aufgaben ist die Arbeit planvoll angelegt.	X			



Wenn differenzierte Lernformen angetroffen wurden, wurden sie durchgängig in qualitativ angemessener Umsetzung praktiziert. Die unterrichtsalltägliche Quantität des Angebots (in 60 % nicht beobachtet) kann mit Blick auf den Selbstanspruch der Schule geprüft werden.



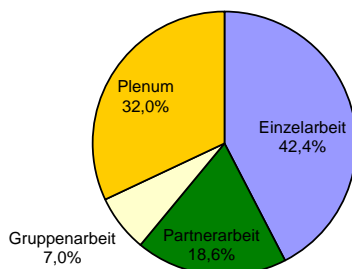
2.4.5				-	
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Die Schülerinnen und Schüler agieren in funktionalen Rollen.			X	
b	Die Aufgaben erfordern eine strukturierte Kommunikation über Gedankengänge, Lösungswege und gefundene Ergebnisse.			X	
c	Die Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie in differenzierten Formen der Partner- und Gruppenarbeit geübt sind.		X		



Die in den Grafiken zu den Qualitätskriterien 2.4.5 und 2.4.6 enthaltenen Nullwertungen (graue Säulen) berücksichtigen zunächst den „normalen“ Umstand, dass nicht in jeder Lerneinheit alle Sozialformen beobachtet werden. Erst aus einem signifikanten Ungleichgewicht zwischen den gesamten Zeitanteilen der Sozialformen folgen Abstriche in der Qualitätsbewertung.

Die zeitliche Verteilung der beobachteten Sozialformen war während des Schulbesuchs an der Viktoria-Schule nicht ausgewogen (s. nachfolgendes Tortendiagramm), die Gruppenarbeit war mit 7,0 % deutlich unterrepräsentiert. Mit Blick auf die Bedeutung der Schlüsselkompetenz „Teamfähigkeit“ kann die Schule den Anteil kooperativer Lernformen im Unterrichtsalltag prüfen.

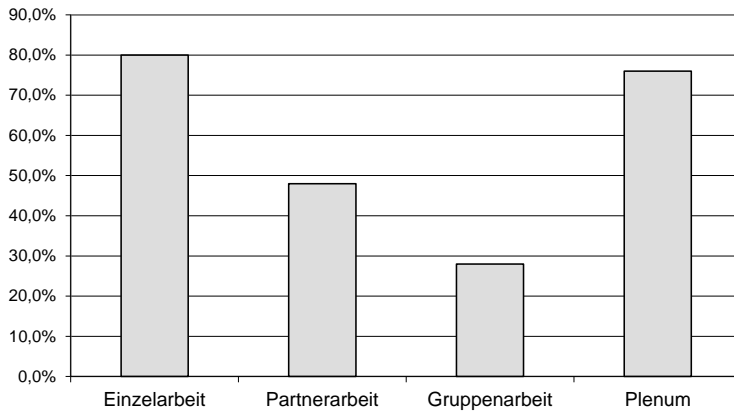
**Zeitliche Verteilung der beobachteten Sozialformen**



### Zeitanteile

Angezeigt wird die relative Häufigkeit der in der entsprechenden Sozialform gesehenen Zeitanteile in Minuten zur Basis des Zeitumfanges in Minuten aller beobachteten Unterrichtseinheiten.

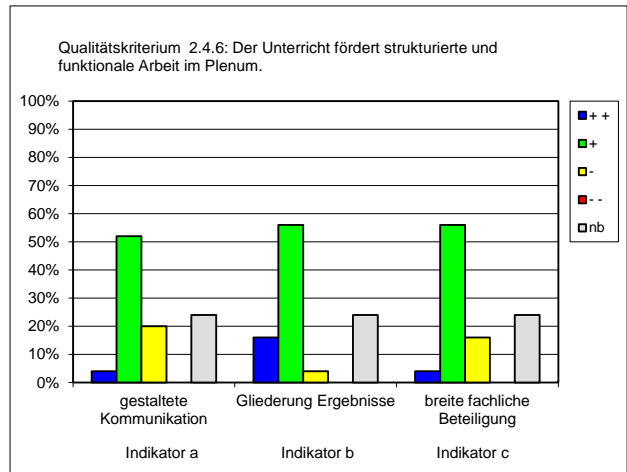
Relative Häufigkeit des Einsatzes der Sozialform



### Häufigkeit des Einsatzes

Angezeigt wird die relative Häufigkeit von Beobachtungen in der entsprechenden Sozialform. Da pro Unterrichtseinheit mehr als eine Sozialform möglich ist, kann die Summierung der relativen Häufigkeiten größer als 100% sein.

2.4.6			+		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Die Arbeit im Plenum spielt sich in Formen einer gestalteten Kommunikation (z. B. Debattenform, Rollensimulation, Fishbowl) ab.		X		
b	Im Unterrichtsgespräch werden Gliederungen und Ergebnisse kenntlich gemacht.		X		
c	Das Unterrichtsgespräch erreicht breite Beteiligung und fachliche Interaktion zwischen den Schüler/innen.		X		

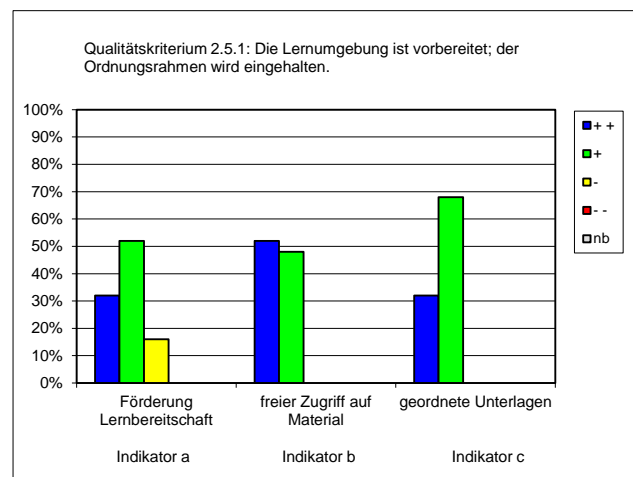


## Aspekt 2.5 Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre

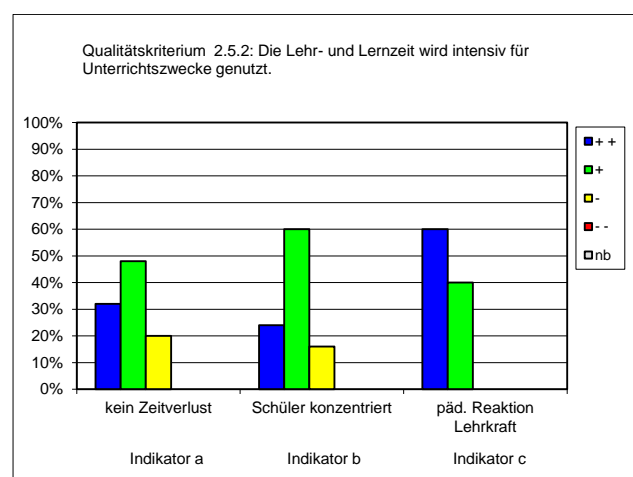
2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X			
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--
2.5.1	Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.	X			
2.5.2	Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.		X		
2.5.3	Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.	X			

Die nachfolgenden Darstellungen stellen die Bewertungen und Beobachtungsdaten für jedes der drei Kriterien auf Indikatorenebene dar.

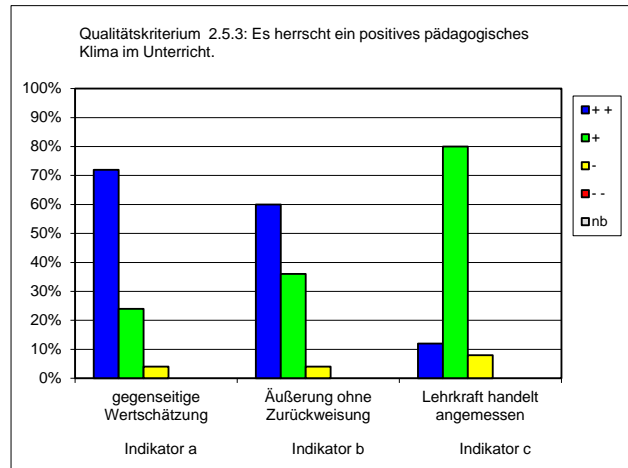
2.5.1		++			
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Der Lernraum fördert die Lernbereitschaft.		X		
b	In der Lernumgebung sind Materialien bzw. Arbeitsergebnisse bereitgestellt, auf die die Lernenden von sich aus zurückgreifen können.	X			
c	Die Schülerinnen und Schüler führen geordnete Unterlagen.	X			



2.5.2			+		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Es gibt keinen Zeitverlust zu Beginn, während oder am Ende der Unterrichtseinheit.		X		
b	Die Schülerinnen und Schüler arbeiten konzentriert und aufgabenorientiert.		X		
c	Die Lehrkraft steht für Fragen und Beratung zur Verfügung; sie fängt unterschiedliche Bearbeitungszeiten mit zielführenden Impulsen auf.	X			



2.5.3		++			
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Gegenseitige Wertschätzung aller Beteiligten bestimmt das pädagogische Klima.	X			
b	Die Schülerinnen und Schüler können sich äußern, ohne von der Lehrkraft zurückgewiesen zu werden.	X			
c	Die Lehrkraft handelt rechtzeitig und der Situation angemessen, auch bei Störungen.		X		



Das pädagogische Klima im Unterricht war durchgängig von hoher gegenseitiger Wertschätzung geprägt (Indikator 2.5.3 a), die sich insbesondere darin zeigte, dass Schülerinnen und Schüler sich angstfrei und vertrauensvoll äußern konnten (Indikator 2.5.3 b).

## Aspekt 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung

2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
<b>Bewertung der Kriterien</b>		++	+	-	--	0
2.6.1	Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung.	X				
2.6.2	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler.		X			
2.6.3	Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts.		X			
2.6.4	Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen.	X				
2.6.5	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Sprachförderung.		X			
2.6.6	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Leseförderung.	X				

## Aspekt 2.7 Schülerbetreuung

2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
			X			
<b>Bewertung der Kriterien</b>		++	+	-	--	0
2.7.1	Die Schule stimmt im Rahmen eines nachmittäglichen Angebotes Unterricht und Betreuung aufeinander ab.		X			
2.7.2	Die Schule hat ein akzeptiertes Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler.		X			
2.7.3	Die Schule kooperiert mit außerschulischen Beratungsstellen.		X			
2.7.4	Die Schule führt regelmäßig Schullaufbahnberatungen in Abstimmung mit aufnehmenden Schulen und Betrieben durch.	X				
2.7.5	Die Schule führt regelmäßig Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch.					X

## 5.3 Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### Aspekt 3.1 Lebensraum Schule

3.1 Lebensraum Schule		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
				X		
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.1.1	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.		X			
3.1.2	Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an.		X			
3.1.3	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum.	X				
3.1.4	Die Schule reagiert konsequent auf Vandalismus.		X			

### Aspekt 3.2 Soziales Klima

3.2 Soziales Klima		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
			X			
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.2.1	Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule.	X				
3.2.2	Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt.	X				
3.2.3	Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich.	X				
3.2.4	Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße.	X				
3.2.5	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher.	X				
3.2.6	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.	X				
3.2.7	Die Schule hat ein akzeptiertes Beschwerdemanagement entwickelt.		X			

### Aspekt 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes

3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
				X		
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.3.1	Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.			X		
3.3.2	Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten.		X			
3.3.3	Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude.	X				
3.3.4	Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände.		X			

### Aspekt 3.4 Partizipation

3.4 Partizipation		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
				X		
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.4.1	Die Schule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht.		X			
3.4.2	Die Schule informiert alle Beteiligten regelmäßig über die Beschlüsse der einzelnen Gremien.		X			
3.4.3	Die Schule fördert die Arbeit der Schülervertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess.			X		
3.4.4	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben.	X				
3.4.5	Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit.		X			
3.4.6	Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	X				

### Aspekt 3.5 Außerschulische Kooperation

3.5 Außerschulische Kooperation		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
			X			
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.5.1	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region.	X				
3.5.2	Die Schule kooperiert mit betrieblichen Partnern der Region.					X
3.5.3	Die Schule kooperiert mit gesellschaftlichen Partnern der Region.	X				
3.5.4	Die Schule kooperiert mit externen Einrichtungen im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes.		X			
3.5.5	Die Schule nutzt regelmäßig Angebote außerschulischer Lernorte.		X			
3.5.6	Die Schule fördert einen regelmäßigen Schüleraustausch.					X

## 5.4 Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

### Aspekt 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung

4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
<b>Bewertung der Kriterien</b>		++	+	-	--	0
4.1.1	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungsverantwortung wahr.	X				
4.1.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung.	X				
4.1.3	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteiligten Gruppen Zielvorstellungen in Zielvereinbarungen um.	X				
4.1.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrolliert die Umsetzung der Zielvereinbarungen.		X			
4.1.5	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter verfügt über Strategien zur Lösung von Konflikten und Problemen.	X				
4.1.6	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der Schulentwicklung ab.	X				
4.1.7	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für eine angemessene Arbeitsatmosphäre.	X				
4.1.8	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter repräsentiert die Schule selbstbewusst nach außen.	X				

In den Qualitätsberichten für die Schule und die regional zuständige Schulaufsicht werden zum Aspekt 4.1 ausschließlich die Bewertungen veröffentlicht. Eine weitere textliche Darlegung entfällt. In der Fassung für den Schulträger werden die Bewertungen zu 4.1 nicht angezeigt.

### Aspekt 4.2 Unterrichtsorganisation

4.2 Unterrichtsorganisation		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
			X			
<b>Bewertung der Kriterien</b>		++	+	-	--	0
4.2.1	Die Schule organisiert den Unterricht gemäß den rechtlichen Vorgaben.		X			
4.2.2	Die Schule organisiert den Vertretungsunterricht auf der Grundlage eines vereinbarten Konzepts.		X			
4.2.3	Die Inhalte des Vertretungsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts.		X			
4.2.4	Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts.	X				
4.2.5	Die Schule weist im Verhältnis zur Personalausstattung einen unterdurchschnittlichen Unterrichtsausfall auf.					X



### Aspekt 4.3 Qualitätsentwicklung

4.3 Qualitätsentwicklung		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
				X		
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.3.1	Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart.	X				
4.3.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung.			X		
4.3.3	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium.			X		
4.3.4	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gender-Mainstream-Erziehung.		X			
4.3.5	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung.		X			
4.3.6	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Umwelterziehung.		X			

### Aspekt 4.4 Ressourcenmanagement

4.4 Ressourcenmanagement		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
			X			
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.4.1	Die Schule beteiligt die zuständigen Gremien bei der Festsetzung und Verteilung der Ressourcen.		X			
4.4.2	Die Schule setzt die verfügbaren Ressourcen effizient und zielgerichtet ein.	X				
4.4.3	Die Schule berücksichtigt bei der Verwendung der Ressourcen die Schwerpunkte des Schulprogramms.	X				
4.4.4	Die Schule verfügt über ein Controllingssystem, um die geplante und gezielte Verwendung der Ressourcen nachzuvollziehen.		X			
4.4.5	Die Schule akquiriert erfolgreich zusätzliche Ressourcen.	X				
4.4.6	Die Schule sorgt für personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen.		X			
4.4.7	Die Verwendung von Ressourcen ist für die Beteiligten transparent und nachvollziehbar.	X				

### Aspekt 4.5 Arbeitsbedingungen

4.5 Arbeitsbedingungen		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.5.1	Die Schule prüft mindestens jährlich alle Bereiche auf Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit.					X
4.5.2	Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit werden erkannt und ihnen wird nachgegangen.					X
4.5.3	Die Schule kooperiert eng mit einschlägigen Institutionen im Bereich Arbeitssicherheit.					X
4.5.4	Es gibt Konzepte für eine aktive Gesundheitsvorsorge bei den Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.					X

Eine Bewertung des Aspektes wird zurzeit nicht vorgenommen. Die Selbstauskunft bzw. der Bericht der Unfallkasse geben Auskunft darüber, ob die Schule ihrer Verantwortung im Qualitätsaspekt 4.5 nachkommt. Stärken und Schwächen ergeben sich aus diesen Dokumenten. Sie liegen in der Schule vor und werden den Mitwirkungsgremien zur Verfügung gestellt. Mögliche Handlungsbedarfe müssen mit dem Schulträger bzw. mit der zuständigen schulfachlichen Aufsicht erörtert werden. Eine Bewertung des Aspekts 4.5 erfolgt nicht, weil zurzeit noch keine Referenzwerte vorliegen.

## 5.5 Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

### Aspekt 5.1 Personaleinsatz

5.1 Personaleinsatz		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
5.1.1	Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung möglichst die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	X				
5.1.2	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung neuer Kolleginnen und Kollegen.		X			
5.1.3	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärtern/innen und/oder Studienreferendar/innen.	X				
5.1.4	Die Schule nutzt die Kompetenzen von externen Fachkräften und Eltern.		X			
5.1.5	Die Schule schafft - soweit möglich - leistungsorientierte Anreize.					X

### Aspekt 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
5.2.1	Die Schule hat ein Mitarbeiterentwicklungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.	X				
5.2.2	Die Schule orientiert ihr Mitarbeiterentwicklungskonzept an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	X				
5.2.3	Die Schulleitung führt regelmäßige Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch.	X				
5.2.4	Die Schulleitung fördert systematisch den fachlichen Austausch durch Kooperationen und Hospitationen.		X			
5.2.5	Die Schulleitung führt regelmäßig Fortbildungsgespräche durch.		X			
5.2.6	Die Schule hat ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.		X			
5.2.7	Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder.	X				
5.2.8	Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts und der einzelnen Fortbildungsmaßnahmen für die Schule.		X			

### Aspekt 5.3 Kooperation der Lehrkräfte

5.3 Kooperation der Lehrkräfte		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
5.3.1	Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses.	X				
5.3.2	Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses.	X				
5.3.3	Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander.	X				
5.3.4	Die Lehrkräfte praktizieren eine akzeptierte Rückmeldekultur bei Konflikten bzw. Problemen.		X			
5.3.5	Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten.		X			
5.3.6	Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.	X				

## 5.6 Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

### Aspekt 6.1 Schulprogramm

6.1 Schulprogramm		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
6.1.1	Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet.		X			
6.1.2	Alle Beteiligten werden regelmäßig über den Arbeitsstand der Steuergruppe informiert.	X				
6.1.3	Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt.		X			
6.1.4	Die Schule stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit.	X				
6.1.5	Die Schule arbeitet im Rahmen der Schulprogrammarbeit an Aspekten eines schulinternen Curriculums.	X				
6.1.6	Die Schule überprüft regelmäßig die Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit.		X			

### Aspekt 6.2 Schulinterne Evaluation

6.2 Schulinterne Evaluation		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
			X			
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
6.2.1	Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch.		X			
6.2.2	Die Schule führt Stärken-Schwächen-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch.		X			
6.2.3	Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und den Entwicklungsbedarf.		X			
6.2.4.	Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluationsvorhaben auf der Grundlage der Bestandsanalyse.		X			
6.2.5	Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte.		X			
6.2.6	Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab.					X
6.2.7	Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (LSE, VERA) für ihre Weiterentwicklung.	X				

### Aspekt 6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan

6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
			X			
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
6.3.1	Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert.	X				
6.3.2	Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart.		X			
6.3.3	Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung der Evaluation vereinbart.		X			
6.3.4	Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schulentwicklungsarbeit im Schulportrait veröffentlicht.		X			
6.3.5	Die Schule setzt eine Jahresplanung um.	X				

## 6 Erläuterungen zu den Bewertungen

Die Qualitätsanalyse sieht auf **drei Ebenen** eine jeweils vierstufige Bewertung vor:

Auf der Ebene von **Qualitätsaspekten** erfolgt die Bewertung in allen Qualitätsbereichen in den vier Stufen: "Stufe 4", "Stufe 3", "Stufe 2" und "Stufe 1".

Auf der Ebene von **Qualitätskriterien** erfolgt die Bewertung in allen Qualitätsaspekten in den vier Stufen: "++", "+", "-" und "--".

Auf der Ebene der **Indikatoren**, die nur bei der Beobachtung von Unterricht und Lernprozessen in den Qualitätsaspekten 2.3 – 2.5 vorhanden sind, erfolgt die Bewertung in allen Qualitätskriterien ebenfalls in den vier Stufen: "++", "+", "-" und "--".

Die Bedeutung der Symbole wird wie folgt beschrieben:

Zeichen	Beschreibung
++	Das Kriterium/der Indikator ist beispielhaft erfüllt: Die Qualität ist exzellent, die Ausführung ist beispielhaft und kann als Vorbild für andere genutzt werden.
+	Das Kriterium/der Indikator ist eher erfüllt: Die Qualität entspricht den Erwartungen.
-	Das Kriterium/der Indikator ist eher nicht erfüllt: Die Qualität entspricht überwiegend nicht den Erwartungen.
--	Das Kriterium/der Indikator ist überhaupt nicht erfüllt: Die Qualität ist so problematisch, dass negative Effekte eintreten.
0	Keine Beurteilung möglich.

## Aspektbewertung

Ein Qualitätsaspekt wird bewertet mit der

<p><b>Stufe 4</b></p>	<p>wenn alle zugehörigen Kriterien mit " + " oder " + + " bewertet sind, davon mindestens die Hälfte mit " + + ".</p> <p>Der Aspekt wird auch mit " + + " bewertet, wenn höchstens ein Kriterium mit " – " bewertet ist, aber alle anderen mit " + + ".</p> <p>Für die Bewertung mit der Stufe 4 darf nicht mehr als ein Kriterium des Aspekts gar nicht bewertet sein.</p>
<p><b>Stufe 3</b></p>	<p>wenn mehr als 50% der bewerteten Kriterien mit " + " oder " + + " bewertet sind.</p>
<p><b>Stufe 2</b></p>	<p>wenn bis zu 50% der bewerteten Kriterien mit " + " oder " + + " bewertet sind, die anderen mit " – " oder " – – ".</p> <p>Zusätzlich gelten die folgenden beiden Regeln: Wenn mehr als zwei der Kriterien mit " – – ". bewertet sind, dann kann der Aspekt höchstens die Stufe 2 erreichen. Ist ein Sperrkriterium mit " – " oder " – – ". bewertet, kann der Aspekt nicht mehr die Stufen 3 oder 4 erreichen.</p>
<p><b>Stufe 1</b></p>	<p>wenn mindestens 50% der bewerteten Kriterien mit " – – ". bewertet sind UND bei Aspekten mit drei oder vier bewerteten Kriterien: alle Kriterien sind mit " – " oder " – – ". bewertet, bei Aspekten mit fünf bis acht bewerteten Kriterien: mindestens 75% der Kriterien sind mit " – " oder " – – ". bewertet.</p>

## Bewertung der Aspekte 2.3, 2.4 und 2.5

Anders als oben erläutert, nehmen die Teams der Qualitätsprüferinnen und Qualitätsprüfer bei den Qualitätsaspekten 2.3 bis 2.5 die Bewertungen nicht auf der Ebene der Kriterien vor. Bei den Unterrichtsbeobachtungen sind alle Kriterien durch jeweils drei Beobachtungsindikatoren unterlegt. Die Bewertung erfolgt bei den Indikatoren.

Aus der Gesamtheit der Indikatorenbewertungen aus allen Unterrichtsbeobachtungen wird eine gemittelte Indikatorenbewertung berechnet. Dabei werden den Bewertungsstufen Punktwerte zugeordnet (2, 4, 6 und 8 für " -- ", " - ", " + " und " + + "). Diese Punktwerte werden für jeden Indikator über alle Unterrichtseinsichtnahmen gemittelt. Auf Grund des berechneten gemittelten Punktwerts P ergeben sich dann auf Schulebene für die Indikatorbewertung folgende Stufen

P	Indikatorbewertung
$P < 3,5$	--
$3,5 \leq P < 5,0$	-
$5,0 \leq P < 6,5$	+
$6,5 \leq P$	++

Aus den drei gemittelten Indikatorenbewertungen wird die Kriteriumsbewertung bestimmt.

## Das Konzept der Nullfilter

Bei einer Reihe von Beobachtungsindikatoren (betrifft nur die Aspekte 2.3 bis 2.5 zu den Unterrichtsbeobachtungen) ist das Konzept der sog. „Nullfilter“ implementiert. Das bedeutet, dass dieser Indikator bei einer großen Zahl von Nichtbeobachtungen (d. h. der Indikator konnte nicht beobachtet werden) nicht mehr mit " + " bewertet wird. Dies betrifft einige Beobachtungsindikatoren, bei denen erwartet wird, dass sie regelmäßig im Unterricht vorzufinden sein sollten.

Die Wirksamkeit der Nullfilter kann also bei Kriterien, bei denen die Qualität der beobachteten Indikatoren bei den (wenigen) beobachteten Fällen durchaus gut (" + " oder " + + ") gewesen ist, zu einer Bewertung " - " oder " -- " führen.

Die genaue Bewertungsregel lautet: Wird der Indikator in weniger als 2/3 der besuchten Unterrichtseinheiten beobachtet, wird er höchstens mit " - " bewertet. Und: Wird der Indikator in weniger als 1/3 der besuchten Unterrichtseinheiten beobachtet, wird er mit " -- " bewertet. Diese Regeln betreffen die Indikatoren 2.3.2c, 2.3.3c, 2.3.4a, b, c, 2.4.1c, 2.4.2a, b, c, 2.4.3a, b, c und 2.5.1c.

Für die Kriterien 2.4.4, 2.4.5 und 2.4.6 gelten die Nullfilter, die in der folgenden Zusammenstellung beschrieben sind. Hier können hohe Zahlen von Nullwertungen zu einer Abwertung führen.

#### **Normierung im Kriterium 2.4.4**

- Ist der Indikator 2.4.4a in weniger als 1/3 Unterrichtsbeobachtungen erfüllt, kann er, unabhängig von der Qualität der weiteren gewerteten Unterrichtsbeobachtungen, höchstens die Stufe " – " erreichen.

Ist der Indikator 2.4.4a in weniger als 1/6 Unterrichtsbeobachtungen erfüllt, wird er, unabhängig von der Qualität der weiteren gewerteten Unterrichtsbeobachtungen, mit " – – " bewertet.

Die Indikatoren b) bzw. c) werden in den einzelnen Unterrichtseinheiten nur dann bewertet, wenn auch a) bewertet wird. Bei der Wertung dieser Indikatoren auf der Schulebene werden nur diese berücksichtigt. Auf sie wird ebenfalls der Nullfilter angewendet, der auch für den Indikator 2.4.4a gilt (1/3 bzw. 1/6).

#### **Normierung der Sozialformen im Kriterium 2.4.5**

- Die Nicht-Beobachtung von Partner- bzw. Gruppenarbeit bedeutet, dass alle drei Indikatoren mit Null bewertet werden. Umgekehrt bedeutet die Feststellung, dass es sich um einen Beobachtungsfall von Partner- bzw. Gruppenarbeit handelt, dass alle drei Indikatoren bewertet werden.
- Für Einzelstunden besteht nicht die Erwartung, dass jeweils alle Sozialformen auftreten. Auf Schulebene wird dagegen ein Mindestanteil von 25% an Unterrichtszeit für jede Sozialform erwartet (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit und Plenum). Daraus ergibt sich für Partnerarbeit und Gruppenarbeit zusammen ein Richtwert von 50%.
- Der Anteil der Sozialformen wird durch die beobachteten Zeitanteile bestimmt.
- Um den Richtwert ist ein erstes Intervall von 15 Prozentpunkten jeweils nach oben und unten definiert, d. h.:  
Liegt der Zeitanteil der beiden Sozialformen zusammen zwischen 35 % und 65 % der insgesamt beobachteten Unterrichtszeit, so erfolgt die Bewertung jedes Indikators auf Grund der auf Schulebene gemittelten Bewertungen. Es erfolgt keine Abwertung.
- Um den Richtwert ist ein zweites Intervall von 30 Prozentpunkten jeweils nach oben und unten definiert, d. h.:  
Liegt der Zeitanteil der beiden Sozialformen zwischen 20 % und 35 % oder zwischen 65 % und 80 %, so ist die Wertung jedes Indikators auf Schulebene höchstens " – " (erster Nullfilter). Liegt die mittlere Qualitätsbewertung eines Indikators darunter, gilt diese.
- Liegt der Zeitanteil der beiden Sozialformen unterhalb von 20 % oder oberhalb von 80 %, so ist die Systemwertung jedes Indikators " – – " (zweiter Nullfilter).

Jede " + + "-Wertung bei einem Indikator erweitert für diesen Indikator die beiden Intervalle nach unten und oben um jeweils 3 Prozentpunkte.

### **Normierung der Sozialform im Kriterium 2.4.6**

- Die Nicht-Beobachtung von Arbeit im Plenum bedeutet, dass alle drei Indikatoren mit Null bewertet werden. Umgekehrt bedeutet die Feststellung, dass es sich um einen Beobachtungsfall von Arbeit im Plenum handelt, dass alle drei Indikatoren bewertet werden.
- Auch für die Plenumsarbeit wird auf der Schulebene ein Mindestanteil an Unterrichtszeit von etwa 25 % (Richtwert) erwartet.
- Der Anteil der Sozialformen wird über den beobachteten Zeitanteil bestimmt.
- Um den Richtwert ist ein erstes Intervall von 15 Prozentpunkten jeweils nach oben und unten definiert, d. h.:  

Liegt der Zeitanteil der Plenumsarbeit zwischen 10 % und 40 %, so erfolgt die Bewertung jedes Indikators auf Grund der auf Schulebene gemittelten Bewertungen. Es erfolgt keine Abwertung.
- Um den Richtwert ist ein zweites Intervall von 30 Prozentpunkten jeweils nach oben und unten definiert, d. h.:  

Liegt der Zeitanteil der Plenumsarbeit unterhalb von 10 % oder zwischen 40 % und 55 %, so ist die Systemwertung des einzelnen Indikators höchstens " – " (erster Nullfilter). Liegt die Qualitätsbewertung des Indikators darunter, gilt diese.
- Liegt der Zeitanteil der Plenumsarbeit oberhalb von 55 %, so ist die Systemwertung des einzelnen Indikators " – – " (zweiter Nullfilter).
- Jede " + + "-Wertung bei einem Indikator erweitert für diesen Indikator die beiden Intervalle nach unten und oben um jeweils 3 Prozentpunkte.